

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnerring) 34.

Der 15. März.

Die Märztage sind wieder da, aber nicht der belebende Odem des Völkerfrühlings durchdringt Land und Nation. Wie der entnervende Druck des Citrocco lastet auf den Gemüthern das Gefühl des Ermattens, des Unbehagens und tiefgehender Enttäuschung. Weber ist es das Andenken, die Rück Erinnerung an die glänzende Vergangenheit, welche wie sonst in der Brust die Funken der Begeisterung zu lichter Lohe entflammte, noch aber bringt der hoffnungsvolle Blick in die Zukunft, vertrauend auf einen neuen Aufschwung, auf eine Wiedergeburt nach Leid und Noth. Ist es so weit gekommen, daß der 15. März für die Nation einen neuen Inhalt gewonnen haben sollte? Ist der Tag der Eroberung der Pressefreiheit, der Proklamation des nationalen Idealismus, der Errichtung des freien und modernen Rechts- und Nationalstaates nicht länger der Born, aus dem frische Kraft für große Ziele sprudelt, sondern ein Tag, an dem man Einkehr hält und die Frage an die Nation und an sich zu richten gezwungen ist, wie die lebende Generation mit den Errungenschaften und Schätzen haushaltet, die sie von der 1848er Generation und ihren unmittelbaren Nachkommen in reicher Fülle geerbt hat? Die Gedenkfeier des 15. März wurde wohl im ganzen Lande vorbereitet wie ehedem. Allein die freie Rundgebung flüchtet sich in enge Räume, das mißtrauische Auge der Polizei beobachtet einschränkend die Bewegung, die Suspension der Selbstverwaltung, die in zahlreichen Orten in die Hände von Kommissären mit unbeschränkter Vollmacht überging, dämpft die nach Aeußerung ringenden jugendlichen Gefühle. Es ist, als ob man nicht den 15. März von ehedem feiern sollte, sondern für neue Ideen, neue Rechte und zeitgemäße Weltanschauungen ein neues Datum geschaffen werden müßte!

Die unser Zeitalter beherrschenden Ideen unterscheiden sich wirklich so wesentlich von jenen, welche die 1848er Märzbewegung erfüllten, daß man vollberechtigt wünschen darf, daß die großen Kraftbestrebungen und Energieaufwände

auch der ungarischen Nation mit einem erneuten Inhalt gefättigt werden sollen. Wofür am 15. März 1848 gerungen wurde, das ist längst in den Vollbesitz der Nation übergegangen. Die Reste des mittelalterlichen Feudalismus wurden hinweggeräumt. Nicht nur der Besitz wurde frei, sondern auch die rechtlose Masse des Volkes wurde in die Reihen der privilegierten Klassen der ungarischen politischen Nation aufgenommen. Die staatsrechtliche Stellung Ungarns war, insoweit Gesetze die Unabhängigkeit eines Staates gewährleisten können, verbrieft. Was die 1848er Gesetze unklar und nur andeutungsweise verfügten, wurde im Jahre 1867 in kodifikatorische und streng staatsrechtliche Form geprägt. Das Verhältnis zwischen Krone und Nation, zwischen Ungarn und Oesterreich, so wie es sich auf Grund der pragmatischen Sanction und der 1790er Gesetze konstruieren ließ, wurde geregelt und jenes große legislatorische Werk hat sich auch durch vier Jahrzehnte glänzend bewährt. Die Pressefreiheit, die Redefreiheit, das Versammlungsrecht wurden bis zum Eintritt der unglücklichen Wandlung in der jüngsten Zeit der Nation unverkürzt gegönnt. Die jüngste Wandlung ist aber nur eine Episode, allerdings eine sehr traurige Episode, welche der Natur der Sache nach nur von beschränkter Zeitdauer sein kann.

Trachten wir daher, die Errungenschaften der Märztage unverkürzt zu erhalten und dieselben für unsere großen nationalen und Staatszwecke zu verwerthen. Die Lehren, welche aus der Geschichte der Märztage abgeleitet werden sollten, beziehen sich aber nicht auf Vergangenes, sondern sie weisen mit bedeutungsvollem Nachdruck in die Zukunft. So originell und eigenthümlich die verfassungsmäßige Entwicklung des ungarischen Staates ist, so sehr diese Entwicklung nur in dem englischen Parlamentarismus an Alter und Bedeutung einen Genossen in Europa besitzt, so war andererseits unsere soziale und wirtschaftliche Entfaltung stets sehr kräftig von den westlichen Ideenrichtungen beeinflusst. Die großen administrativen, sozialen und wirtschaftlichen Institutionen des Landes sind das Resultat theils einfacher Rezeption, meistens aber

einer weisen und glücklichen Angliederung und Einfügung derselben in unsere nationalen Institutionen. Die großen europäischen Bewegungen wirkten auf uns zurück, umso leichter, als wir uns denselben nicht nur nicht verschließen wollten, sondern ihre Wirkung förderten und erleichterten. Unsere Institutionen von 1790 entstanden unter unmittelbarem Einfluß der großen französischen Revolution. Die Gesetze von 1848 hängen mit der damaligen, ganz Europa umfassenden freiheitlichen Bewegung enge zusammen. Allein die Institutionen von 1867 sind das eigenste Werk der ungarischen Nation und ihrer damaligen großen Staatsmänner. Die Epoche, in der wir jetzt leben, ist durch und durch mit sozialen und wirtschaftlichen Problemen saturirt. Nicht die Schlagworte der März-Zeit, auch nicht jene der Siebziger-Jahre beherrschen die Gegenwart. So wie wir also im Interesse der Nation, im Geiste des Fortschritts, und natürlich auch im Interesse der Größe und der Macht des ungarischen Staates in den Märztagen 1848 den Impulsen der Civilisation, der demokratischen Idee, der Völkerfreiheit und der Menschenrechte folgten, so können wir uns auch jetzt nicht jenen Einflüssen gewalttham verschließen wollen.

Diese Lehre sollten wir aus der Geschichte des 15. März ziehen. Wir müssen entweder den alten Tag mit neuem Sinn durchtränken oder wir müssen für die neuen Bestrebungen ein neues Datum erlangen. Der 15. März 1848 hatte die rechtlosen Volksmassen in die Schanzen der Freiheit eingelassen. Was dazumal begonnen wurde, muß die Gegenwart zur vollen Wirklichkeit gestalten. Am 15. März kann nur der Ausdehnung der Freiheit das Wort geredet werden. Die Gleichheit der Rechte und vor dem Gesetze ist ein voll begründeter Anspruch, dem sich kein Machtfaktor negativ entgegenstellen vermag. Um aber die Gleichheit der Rechte nicht zu einem Wort ohne Sinn entwerthen zu lassen, müssen auch die Rechte gesichert sein, in deren Mitgenuß alle Jene treten sollen, die bisher ausgeschlossen waren. Welchen Werth könnte beispielsweise das allgemeine

Ungarische Literatur.

(Original-Beurteilung des „Neuen Pester Journal“.)

In den Werkstätten der ungarischen Literatur geht die Arbeit unverdrossen fort und der poetische Gewerbesleiß bringt seine Produkte in schöner Menge auf den Markt. In den großen Ateliers, deren größtes wegen Trauerfalles geschlossen ist, herrscht noch Stille, und bis Mikszáth's monumentale Jókai-Biographie nicht gubbereit steht, dürfen wir auf die Verkündigung eines literarischen Festes auch nicht warten und müssen mit dem bescheidenen Schaffen der Werktagstätigkeit zufrieden sein.

Denn das Große in der Literatur ist auch in der jüngsten Schaffenszeit nicht aufgetreten und das Neue in den wenigeren Fällen. Was heute auf dem Büchermarkt liegt, ist meist das Produkt eines literarischen Wiederkäuungsprozesses. Das Gewesene ist wieder da in anderem Aggregatzustande. Aus fliegenden Blättern sind Bücher geworden, und was unter dem dicken Strich der Zeitung seine Premiere besang, erlebt in der Buchform seine Reprise. Unsere Erzähler lesen die zerstreuten Halme auf und binden sie zu stailichen Garben zusammen, manche haben so viel auf der Nachlese gefunden, daß sie stolze Tristen aufbauen konnten.

Zu den Letzteren gehört Eduard Kabos, der den befriedigten Blick auf einem bündereichen Sammelwerk seiner Schriften ruhen lassen darf. Ein Mann, der die grauen Strähne bloß auf dem Haupte Anderer gesehen hat, darf bereits von vorläufig „jämmtlichen Werken“ sprechen. Denn sechs Bände machen seine gesammelten Schriften aus, die er vielleicht aus zwanzig Jahrgängen Budapestischer Zeitungen und auch aus separaten Abdrücken zu-

sammenwählen mußte. Damit will nur darauf hingewiesen werden, daß in den sechs Bänden Alles zu finden ist, was der Werdegang eines Schriftstellers von den Kämpfen und Träumen des Jünglings an bis zum bewußten Schaffen der mannbaren Individualität aufgeworfen hat. Bei Kabos ist dieses Wachstum jedoch nicht so zu begreifen, als hätte er sich vom tastenden, biegsamen und beugbaren, schüchtern sehrenden und schmerzvoll hoffenden Lehrling zum nervigen Gesellen allmählig erhoben. Er war schon als Anfänger seine eigenen Wege gegangen, er war individuell, als er unfertig war, und ein Moderner, als dieser Begriff noch jenseits unserer Grenzen in unbestimmten Formen aus brauenden Nebeln emporzuwirbeln begann. Er war ein Pfadfinder und kein Glücksucher. Kabos ging nicht über blühende Fluren und lachende Wiesen, um mit den erborgten Farben des lyrischen Opportunismus seine Gestalten zu schminieren, er suchte immer die Schroffen des literarischen Lebensweges, und er trug auf das Antlitz seiner Schöpfungen die individuellen Linien auf und grub in die Züge seiner Menschen die bezeichnenden, sprechenden Falten des Lebens ein. Die versöhnenden und versöhnenden Retouchen verwarf er immer und grinsendes Leben stellte er immer über falsch lächelnde Schönheit. Er that sich und keinem Menschen schön, und den erscheinlichsten Erfolg schätzte er geringer als den extropten Widerspruch. Kein Wunder, wenn er sich manchmal die Stirne blutig schlug, zumal auf dem Theater, wo er wiederholt der unterlegene Sieger geblieben war.

Und nun sehen wir Alles, was uns von früher unvergessen geblieben war, in ungeminderter Lebenskraft vor uns. Nichts ist von dem starken Geist verträumt, der diese hundert und einige Sachen erfüllt: „Tantalusz“, „Harakiri“, „Koldusok“, „A szobor özvegye“ und wie sie alle heißen. Wohin man greift, überall das Leben mit seinen

Härten und Widersprüchen, seinen häßlichen und nüchternen Wahrheiten, die mit der unbeugsamen Ueberzeugungstreue der Zolas, Dostojewskys und Gorkis geschildert werden. Lud Alles vibriert in dem Schaffensheber, das der Autor auf seine Welt überträgt. Dieses Rauschen und Schütteln feiert keinen Augenblick in „Az eleven kules“, dem Bedeutensten, was Kabos aus seinem Lieblingsmilieu, der ungarischen Hauptstadt, herausgedichtet hat. Ein schönes Mädchen, Lehrerin, wird das Opfer des Schulinspektors. Auf der gynäkologischen Klinik gelangt sie zur Erkenntniß ihres Werthes: der bezaubernden, narkotischen, fleischlichen Schönheit des Weibes. Sie dürstet nach Rache, und ihrem Ziele dienend, kauft sie mit ihrer Person die ganze männliche Hierarchie von dem rüdenmarkfranken Spitalsarzt, dem kleinen Journalisten angefangen bis zum gesellschaftlichen Raubthier, dem einflußreichen Advokaten und noch weiter bis zum allmächtigen, an Geist und Körper herkulischen Minister in dessen plastisch geformter Gestalt man die ironische Uebermenschenfigur Desider Szilágyi's erkennen muß. Ja, der lebende Schlüssel öffnet der modernsten und bewußtesten Sirene Thüren und Arme des Erzherzogs, und ein kühner Blick mustert sogar schon den Thron mit kühnem Erobererblick. Und am Throne vorbei geht die große Hetäre aus der kleinen, beengenden Heimath, welche nach den Worten des Minister-Uebermenschen „gar kein Land ist“, hinaus in die weite, große Kulturferne, in das Reich der Bethätigung, wo ihr die Weltherrschaft lochend entgegenwinkt.

Die Kunst, gährendes Leben aufs Papier zu zaubern, erreicht bei Kabos in dieser Erzählung den Höhepunkt. Der Gestaltenreichtum läßt das Erstaunliche der Charakterisierungs- und Individualisierungskunst Kabos' nur noch mehr hervortreten. Jede Figur ist mit nerviger Hand modellirt und

*) Kabos Ede munkái. Budapest, Pallas irodalmi és nyomdai részvénytársaság kiadásá 1905.

geheime Stimmrecht für den Wähler haben, wenn die Verfassung suspendiert ist, oder wenn das Parlament nur ein Schattendasein fristet, ohne Macht, ohne Kraft und ohne eigenen Willen? Was hat ein Antheil an der Macht zu bedeuten, die aufgehört hat, eine Macht zu sein? Nichts wir somit alle Bestrebungen auf die Wiederherstellung der Verfassung, um im Genuß derselben allen jenen sozialen Elementen den Antheil zu geben, der ihnen gebührt. Mit den antiquierten Waffen der Gravaminalkolitik kann das moderne Ungarn nicht hergestellt werden. Die neuen Märztage, voll unergänglichen Ruhmes und an Glanz die alten überstrahlend, werden jene Tage sein, welche die geeinigte ungarische Nation in den Vollbesitz aller jener Rechte und Vortheile setzen werden, die jedem ehrlichen Staatsbürger zustehen.

Die Lage.

Heute fand ein Ministerrath statt, welcher sich, wie verlautet, mit der Frage der Neuwahlen befaßt haben soll. Die Meldung, daß sich Baron Fejerváry morgen nach Wien begeben werde, um dem Monarchen in der Wahlfrage eine Unterbreitung zu machen, bestätigt sich nicht. Auch die Koalitionsführer hielten heute in der Wohnung des franken Kossuth eine Berathung ab, welche gleichfalls die Angelegenheit der Neuwahlen zum Gegenstande hatte. Die meisten gewesenen Abgeordneten befinden sich in ihren Wahlbezirken, um der morgigen Märzfeier anzuwohnen. Hoffentlich wird der morgige Tag ohne ernste Zusammenstöße ablaufen. Die Regierung hat die Abhaltung von Versammlungen in geschlossenen Lokalen für den 15. März gestattet, sie sorgte aber für die Kontrolle der abzuhaltenden Reden.

Von pikantem Beigeschmack ist der Federkrieg einzelner Koalitionsorgane gegen ein gleichfalls der Koalition angehörendes Blatt, weil dieses in den letzten Tagen stark in Sensationsmeldungen, die sich nachträglich als falsch erwiesen, gearbeitet hatte.

In der Reihe der heute veröffentlichten offenen Briefe, in welchen sich die bisherigen Abgeordneten von ihren Wählern verabschieden, verdient jener des gewesenen Unterrichtsministers Albert Berzeviczy an seine Budapest-Josephstädter Wähler erwähnt zu werden. Berzeviczy plaidirt dafür, daß vor der Ausschreibung von Neuwahlen erst eine andere Regierung ernannt werde, welche auf Grund der Deak'schen Traditionen eine parlamentarische Majorität zusammenbringen könnte.

Ministerrath.

Heute Nachmittags fand ein Ministerrath statt, an welchem sämtliche Mitglieder des Kabinetts theilnahmen.

mit einem Blick, der alles Menschliche durchdringt, angeschaut. Der rückenmarkranke junge Doktor und der Minister sind Meisterwerke lebensvoller Charakteristik, nicht minder die gleichsam auf einem erotischen Wellenthron dahinstreifende Heldin der Erzählung, bei deren Darstellung Kabos ganz unübertrefflich und selbst ein Sachse-Masoch, dem man den Kopf Nietzsche's aufgesetzt hat. Und als hätte er damit die Personifikation modernen Duhlerthums nicht erschöpft, komplettiert er die Gestalt noch in „Fehér éjszakak“ mit der kleinen rothhaarigen Jüdin, die aus des Lebens Niederungen emporsteigt in die Höhen der vom weißen elektrischen Licht erhellenen Nacht der Genußwelt, um von dort wieder in die Pfütze des erbärmlichen Kleinlebens niederzufallen. Dem riesigen Stoffreichtum der gesammelten Werke Kabos' kann selbstredend an dieser Stelle nicht erschöpfend Rechnung getragen werden. Die beiden Erzählungen sollen jedoch hervorgehoben werden, weil sie in erster Reihe geeignet sind, die Neugierde in edelstem Sinne für die übrigen Theile zu wecken und von ihrer Anziehungskraft annähernd eine Vorstellung zu geben.

Raum drei Monate sind es, daß an dieser Stelle ein Roman von Géza Gárdonyi besprochen wurde. Während dieser Zeit hat er zwei Unglücksfälle auf dem Theater über sich ergehen lassen müssen, und trotz dieser Inanspruchnahme ist der prächtige Naturbursche unserer Literatur mit einem neuen Band*) auf dem Plan erschienen. Auf der Bühne schien sich an Gárdonyi das pessimistische Wort Turgenjef's über die Unzulänglichkeit der literarischen Naturburschen schon erfüllt zu haben. In der Novelle wird ihn dieses Fatum wohl nicht so bald ereilen. Denn das neue Buch, an dessen Spitze die von Klara Poetenjesele durchsonnte Erzählung von den zwei Marienkäfern steht, bringt dem ungarischen Leser holde Geschenke aus Dichterland. Mit packender

Zusammenstellung der Wählerlisten.

Der Minister des Innern richtete heute in Angelegenheit der Zusammenstellung der Wählerlisten pro 1906 an alle Städte und Munizipien eine **Cirkularverordnung**. Zugleich wies der Minister die Munizipien an, den Centralausschüssen mitzutheilen, daß als Steuerbasis die Daten des Jahres 1903, respektive 1904 zu denützen seien.

Konferenz bei Franz Kossuth.

Heute um 11 Uhr Vormittags fand in der Wohnung Franz Kossuth's eine längere Konferenz statt, an welcher außer Kossuth Graf Julius Andrássy, Graf Albert Apponyi, Graf Ladár Zichy, Géza Polonyi und Johann Lóth theilnahmen. Wie verlautet, bildete die Frage der Neuwahlen und das gestrige Schreiben Johann Hód's an Franz Kossuth Gegenstand der Berathung.

Albert Berzeviczy an seine Wähler.

Der gewesene Abgeordnete des hauptstädtischen VIII. Bezirks Geheimrath Albert Berzeviczy richtet an seine Wähler ein offenes Schreiben, in welchem er zunächst die politische Situation bespricht, um hinsichtlich der zukünftigen Aufgaben Folgendes auszuführen:

Jetzt ist es ohne Unterschied der Parteien unser Aller Pflicht, an der Wiederherstellung der gestörten Kontinuität unseres Verfassungsmäßigen Lebens mitzuwirken, damit die Verwüstung nicht weiter um sich greife und man je früher an die Heilung der eingetretenen Uebelstände, der geschlagenen Wunden schreiten könne.

Das den Reichstag auflösende königliche Reskript spricht von dem „je früher“ einzuberufenden neuen Reichstage und das Gesetz bezeichnet den Termin, bis zu welchem dies geschehen muß. Ich weiß nicht, ob die Regierung, welche sich gezwungen sah, so viele Bestimmungen der Gesetze zu verletzen, sich in dieser Hinsicht dem Gesetze anpassen wird? Wohl aber weiß ich, daß man die Entwirrung aus der gegenwärtigen Lage von den Abgeordnetenwahlen nur in dem Falle erwarten kann, wenn ihnen die Ernennung einer solchen Regierung vorgehen würde, welche bei der gegenwärtigen allgemeinen Stimmung mit einiger Wahrscheinlichkeit darauf rechnen kann, daß sie in dem zusammen tretenden neuen Reichstage eine Majorität haben werde. Der Appell an die Wähler bedingt in jedem parlamentarischen Staate die Existenz einer Regierung, welche von den Neuwahlen entweder die Erhaltung, eventuell die Verstärkung oder die Erneuerung der Majorität erwartet, beziehungsweise er bedingt die Existenz einer Partei, welche den Wahlkampf im vollen Bewußtsein ihrer Regierungsverantwortlichkeit aufnimmt. Wo dieses Maßiges und Regulirende Element fehlt, kann der Wahlkampf nur der unfruchtbare Streit der miteinander in jüggelloser Weise konkurrierenden und aufeinander litzirenden Extreme sein, welcher den Konflikt zwischen Krone und Nation verschärfen, die Krise vergraben, aber keine gesunde Entwirrung zur Folge haben kann.

Ich bin der Ueberzeugung, daß die Nation gerade im Interesse des über Alles zu stellenden Schutzes ihrer angegriffenen Verfassung stillhalten muß auf dem Wege, auf welchen sie durch die Verkennung der Lage und die Ueberbehauptung ihrer Kräfte gelangt ist. Sie muß sich

Unmittelbarkeit wird in der führenden Biere des Buches die lautlose Tragödie eines blinden Bauernmägdeleins erzählt. Bica und Klára sind Zwillingsschwester. Klára findet die Liebe Szentgyörgyi Pista's und die blinde Zwillingsschwester durchlebt parallel mit der glücklichen Klára alle beseligenden Schauer von Frühlingserwachen in dem jungfräulichen Herzen. Einmal ließen die Mädchen Marienkäfer von der Hand auffliegen. Der Käfer Klára's flog dem Hause Pista's zu, das Käferlein Bica's nahm seinen Flug nach der blonden Theis, wie es die Sehenden ihr gesagt haben. Klára wird die Braut Pista's und im Herzen der Blinden braust der Frühling weiter, denn Pista hat ja auch zu ihr einmal „Kedves“ gesagt. Und als die Burschen ins Brauthaus kamen, bereiteten die Mädchen die üblichen Neckereien und Scherze vor. Sie bekleideten die blinde Bica mit dem Seidentuch und dem Röschgen der Braut, und als Pista kam, zog er die vermeintliche Klára ans Herz, doch stieß er das Mädchen, das in seinen Armen hegte, enttäuscht und ärgerlich zurück, als er sah, daß es die kleine Blinde war. Die Mädchen lachten übermüthig, aber das Antlitz der Blinden wurde erdfahl. Von Schreck erstarrt stand sie eine Weile zwischen den Lachenden. Dann zog sie mit mattem Griff das Seidentuch von den Schultern, ließ es zur Erde fallen und wankte aus dem Zimmer. Bleich, mit dem Ausdruck einer Nachtwandlerin, ging sie ohne ihren Stod zur Theis, wohin ihr das Marienkäferlein vorausgeflogen war. Und niemals sah man sie wieder.

Und die übrigen dreizehn Novellen und Skizzen des Buches sind, jede für sich, von besonderer, fesselnder Art. Keine wird man übersiegen, ohne sie ganz gelesen zu haben. Alles ist von herzvärmender Intimität, zur Theilnahme einladend, sei es die naive Geschichte, wo der Mastelbinder, der fünf Jahre lang die Morgengabe für sein Mädchen zusammenbrautet und damit den Volkschullehrer über sein Glend tröstet, sei es die Glendgeschichte eines Komfortabelgauls oder die Besserung eines diebischen

zurückbegeben auf die feste Basis, welche Franz Deák für unsere staatliche und nationale Kontinuität im Ausgleichswerke von 1867 schuf, und sie muß an einer solchen Auslegung desselben festhalten, welche von den Schöpfern desselben fest nachkommen bis zur jüngsten Zeit für richtig und geistlich gehalten wurde. Ich zweifle nicht daran und glaube sogar fest, daß — wie dies der Führer unserer Partei in der Parteikonferenz so überzeugend ausgeführt hat — auf dieser Grundlage die in so beauerlicher Weise gestörte Eintracht und das Vertrauen zwischen Nation und Krone hergestellt und all das zurückerobert werden kann, was uns die traurigen Folgen des verflochtenen kurzen Reichstages geraubt hat, und es in der Macht der Erwählten der Nation liegen wird, das stark erschütterte Ansehen und den Kredit unseres Parlaments durch ernste und fruchtbare Arbeit zum Wohle der Nation wieder zu erlangen und die Epoche eines neueren Aufstehens unseres Vaterlandes zu begründen.

Die kön. Kommissäre.

Aus Marosvásárhely wird telegraphirt: In der heute abgehaltenen städtischen Generalversammlung verlas der kön. Kommissär Johann Bozárny das königliche Ernennungsdekret. Der kön. Kommissär wurde von seiner Wohnung vom Stadthauptmann Hegedüs und dem Gendarmehauptmann Pfeiffer zum Sitzungssaal begleitet. Die zum Stadthause führenden Straßen waren vom Militär abgesperrt. Im Sitzungssaale waren nur die städtischen Beamten und ein einziges Ausschußmitglied, der kön. Oberstaatsanwalt Rozma, anwesend. Die Galerien waren von Neugierigen erfüllt.

Nachdem Bürgermeister Georg Bernády die Sitzung eröffnet hatte, wurde der im Bürgermeisterrath verweilende kön. Kommissär durch zwei Magistratsräthe in den Sitzungssaal berufen, wo er das königliche Handschreiben verlas. Nach der Verlesung zog sich Bozárny zurück. Nach Schluß der Sitzung empfing der kön. Kommissär das Beamtencorps. Der kön. Kommissär erklärte den Beamten, daß er sich freue, daß sie auf dem Wege des Gesetzes verblieben seien. Sodann kehrte der kön. Kommissär in seine Wohnung zurück. Im Laufe des Vormittags erschienen das Offizierscorps der Garnison und die Staatsbeamten, um sich dem kön. Kommissär vorzustellen.

Die angeblichen Offiziersreversse.

Gegenüber dem Dementi, welches der gestrige Mittheilung des „Budapesti Hirlap“ über die den Offizieren angeblich abverlangten Reversse von offiziöser Seite entgegengesetzt wurde, hält das erwähnte Blatt heute die Behauptung aufrecht, daß ein Oberst seine Offiziere aufgefordert hat, solche Reversse bis zum 15. März zu unterfertigen. Die zu unterzeichnende Erklärung soll vier Punkte umfassen haben. Der erste Punkt hätte wie folgt gelautet: „Ich verpflichte mich auf meine Ehre, daß ich im Falle einer Revolution nicht gegen die österreichische Partei kämpfen werde.“ Der dritte Punkt soll folgendermaßen gelautet haben: „Ich verpflichte mich, gegen die ungarische Partei zu kämpfen.“ Den Offizieren soll mitgetheilt worden sein, daß sie, wenn sie nicht

Stelzfußes durch die ethische Gewalt der Bibel. All das wird in einer entzückend einfachen und urwüchsigten Sprache erzählt. Ja, auch seiner Kunst begegnet man zwischen diesen Blättern, wie in „Gyurkó-Furkó“, einem Nachtbild von bezwingendem Stimmungszauber, wo der Bauernbursche von der Hochzeit weg das Mädchen seiner Liebe den verhafteten Armen des ungeliebten Bräutigams entführt.

Ein ähnlicher Kleinmeister wie Gárdonyi, ohne dessen Tiefe und bodenreicher Poesie, jedoch von anmuthiger, rosenrother Laune, ist Sigmund Szöllösi, der uns in seinem Band*) zweiundzwanzig Skizzen vorführt, deren Mehrzahl uns die Erneuerung einer lebenswürdigen Bekanntschaft vermittelt. Diese kleinen Erzählungen sind in ihrer schmalen Handlung ausnahmslos von tadelloser Komposition und gefälliger Rundung. Ihre Wohlgestalt erhalten sie in der Regel aus dem grotesk-komischen Kryskalfationspunkt, den Szöllösi in die Mitte seiner Fabel legt, aus dem sich die Handlung organisch entwickelt und in einer Pointe ihren Abschluß findet. Man nehme welches Stück immer zur Hand, und man wird das finden. Wer ist beispielsweise der berühmte Bodolai? Ein Raufbold, ein Krakehler der Kleinstadt, der schon achtzig Personen geohrfeigt hat und der Schrecken des Nestes ist. Der kleine, sanfte Ingenieur, der nach der Residenz des Ohrfeigenkönigs versetzt wird, geht von Todesangst gequält seinem Schicksal entgegen, doch entschlossen, sich eine Demüthigung nicht gefallen zu lassen. Im Kaffeehause findet die gefürchtete Begegnung statt. Ein Rede kommt auf ihn zu, der berühmte Bodolai, stellt sich mit freudlichem Lächeln und Verbeugung vor. In demselben Augenblicke klatscht es schon, der berühmte Bodolai hatte eine Ohrfeige im Gesicht, die unter Brüdern ein Duzend werth war. Und doch hatte Bodolai die friedlichste Absicht von der Welt, er wollte den neuen Gast bloß an seinen Tisch laden. Wie ein Sanft

*) Gárdonyi Géza. Két katicza-bogár. Budapest 1906. Singer és Wolfner kiadása.

*) Szöllösi Zsigmond: A hires Bodolai. Budapest, Singer és Wolfner kiadása, 1905.

alle vier Punkte unterschreiben wollen, zumindest den ersten Punkt unterzeichnen müssen.
Dieser neuerlichen Meldung des erwähnten Blattes wird heute abends ein neuerliches kategorisches offizielles Dementi entgegengesetzt, welches wie folgt lautet:
"Die Meldung des „Budapesti Hirlap“, wonach man von den ungarischen Offizieren der gemeinsamen Armee hinsichtlich ihrer politischen Haltung einen Revers unterfertigt ließ, wurde gestern aufs entschiedenste dementiert. Auch nach diesem Dementi hält „Budapesti Hirlap“ seine Meldung aufrecht, ja es ergänzt sie mit der Behauptung, ein Oberst hätte seinen Offizieren einen derartigen Revers gefordert, welcher vor dem 15. März unterfertigt werden müßte. In diesem Revers hätten sich die Offiziere dazu verpflichtet, für den „Fall einer Revolution“ die ungarische Partei zu kämpfen.
Wir sind zur Erklärung ermächtigt, daß diese ganze Nachricht in ihrer neueren Form nichts Anderes ist als eine die Aufreizung der Gemüther und die Stimmungsmacherei gegen die bewaffnete Macht bezweckende Verweigerung und geistliche Verleumdung, weil niemand von einem Teile der Offiziere der Armee weder derartige, noch wie immer geartete Reverse gefordert hat.

Von kompetenter Seite wird „Budapesti Hirlap“ aufgefordert, es möge denjenigen Obersten namhaft machen, von dem es weiß, daß er von seinen Offizieren einen derartigen oder anderen Revers gefordert habe, weil, wenn das erwähnte Blatt den Betreffenden nicht nennt, auf seinen diesbezüglichen Meldungen der Stempel der Lüge bleibt.

Ablieferung der Steuern.

Die Generalversammlung des Munizipal-Ausschusses des Szilagy Komitats beschloß heute, die freiwillig geleisteten Steuern abzuliefern. Baron Nikolaus Wesselenyi erklärte, indem er ebenfalls für die Abbrüstung stimmte, er sehe sich lieber dem Vorwurfe der scheinbaren Inkonsequenz aus, als daß er seine Hand dazu reichen würde, daß wir das patriotische Beamtenkorps verlieren, dessen Mithilfe wir in den kommenden Kämpfen so nötig haben werden.

Der Kommissar der Stadt Debreczen Stephan Kshady hat heute den Minister des Innern telegraphisch verständigt, daß der Debreczener Steuerkassier Stephan Szabó die freiwillig eingezahlten Steuerbeträge dem Staatskassenamt eingeliefert hat.

Rechenchaftsberichte.

Graf Ludwig Batthyány, der gewesene Abgeordnete des Bodajker Wahlbezirks, hielt am 11. d. in Mór seinen Rechenchaftsbericht. In seiner Rede gab Graf Batthyány der Hoffnung Ausdruck, daß endlich der Friede ohne Erniedrigung einer Partei zustande kommen wird. Die Nation müsse nur ausharren und zusammenhalten. Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede Batthyány's

hielt Graf Victor Széchenyi an die Versammlung eine Ansprache, in welcher er ausführte, die Willkür werde wahrscheinlich mehreremal hinter einander Wahlgänge veranstalten, um so die Koalition auf die Probe zu stellen und die Kreaturen des Absolutismus ins Abgeordnetenhaus zu bringen. Dies könne man nur so vereiteln, wenn die Wähler, sogar auf den Ersatz der ihnen gebührenden konstitutionellen Wahlkosten verzichtend, für den Kandidaten der Koalition abstimmen werden. Graf Széchenyi wiederholte seine Ausführungen sodann in deutscher Sprache. Im Namen der Wähler dankte Sporkassentrefektor Ludwig Benzy den Rednern. Dem Grafen Ludwig Batthyány wurde sodann neuerdings das Mandat des Bezirks angeboten. Die Volksversammlung nahm einen würdevollen Verlauf.

Graf Michael Esterházy richtet an seine Galanthaer Wähler ein offenes Schreiben, in welchem er sich eingehend mit der politischen Lage befaßt.

Gegenüber den Uebergriffen der Macht — schreibt Graf Esterházy — haben wir nur eine Waffe: das Gesetz. Die momentanen politischen Zustände erinnern lebhaft an jene Verhältnisse, unter welchen unser Vaterland im Jahre 1866 schmachtete. Nach der Schlacht bei Königgrätz wurden die Mäthe der Krone, darunter auch sein Vater Graf Anton Esterházy, nach Wien beufen. Dort tauchte die Idee auf, ob es nicht möglich wäre, zur Rettung der Monarchie in Ungarn einen Volksaufstand zu organisieren. Graf Anton Esterházy bemerkte hierzu: „Glauben die Herren, selbst für den Fall, als die Verwirklichung dieses abenteuerlichen Planes einen Erfolg versprechen sollte, daß die unzuverlässigen und unterdrückten Ungarn mit großer Begeisterung der bedrängten Monarchie zur Hilfe eilen werden? Wäre es nicht besser, eher an die Befriedigung der berechtigten Forderungen der Nation zu denken?“ Diesen Ausspruch citirt Graf Michael Esterházy nur zur Charakterisirung dessen, daß man, so oft die „Gesamt-Monarchie“ bedroht ist, an den Patriotismus der Ungarn appellirt; wenn jedoch keine Gefahr vorhanden, weder Recht noch Gesetz respektirt wird und sich immer ein Ungar findet, der sich als Werkzeug zur Unterdrückung seiner Nation hergibt. Schließlich erklärt Graf Esterházy, der Kampf der passiven Resistenz müsse die ungesetzlichen Handlungen der Macht bestreiten.

Rundgebungen.

Aus Rimabombat wird berichtet: In der heutigen Kongregation des Komitats Gömör erklärte der Obergespan Ladislaus Hámos, daß er das letzte Mal präsidire. Das Munizipium beschloß, die Verdienste des scheidenden Obergespan's protokolllarisch zu verewigen und sein Porträt für den Sitzungssaal anfertigen zu lassen. In Folge des Annullirungsretripts des Ministers des Innern wurde beschloffen, den Beamten die Ausfertigung der Certifikate der sich freiwillig meldenden Rekruten zu gestatten, in der Eintreibung der nichtvolirten Steuer jedoch keine Hilfe zu leisten. Nach der Kongregation erschien eine aus 50 Kongregationenmitglieder bestehende Deputation beim Obergespan, deren Redner, der gewesene Abgeordnete Moriz Putnok, den Obergespan ersuchte, im Interesse

des Komitats in seiner Stelle zu verbleiben. Der Obergespan versprach, ohne seine Demission zurückzuziehen, solange in seiner Stellung zu verharren, bis er die Komitatsangelegenheiten gefeslich zu leiten vermag.

Aus Turóczentmarton wird gemeldet: Heute wurde unter Vorsitz des Obergespan's Hámos die ordentliche Frühjahrskongregation des Komitats Turóc abgehalten. Die Demission des Bizegespan's Koloman Beniczky wurde bei Anerkennung seiner Verdienste zur Kenntniß genommen. Die Kongregation protestirte gegen die ungesetzliche Regierung und deren Verfügungen und forderte die Komitatsbeamten im Beschlußwege auf, sich keine ungesetzlichen Handlungen zuschulden kommen zu lassen.

Aus Kolozsvár wird gemeldet: In der heutigen Kongregation des Komitats Kolozs wurde die Ernennung des Regierungskommissars verhandelt. Die Kongregation beschloß, den Regierungskommissar, den das Munizipium als Ministerialkommissar betrachtet, in seinem Wirkungsbereiche zu unterstützen. Die Resistenzbeschlüsse werden trotz dreimaliger Annullirung aufrechterhalten. Die Komitatsbeamten reichten heute ihre Pensionirungsgesuche ein. Die Kongregation stellte die Pensionirungsbeträge fest und wies die Beamten an, nur für den Fall ihre Stellen zu verlassen, wenn man von ihnen die Durchführung von Verfügungen fordert, welche mit ihrem Amte in Widerspruch stehen.

Aus Makó wird gemeldet: Der Verwaltungsausschuß des Komitats Csánád hielt heute unter dem Vorsitz des Obergespan's Csereznés seine ordentliche Monatsitzung. Der Ausschuß verhandelte laufende Angelegenheiten. Die Sitzung nahm einen ruhigen Verlauf.

Die Wahlreform in Oesterreich.

— Sitzung des Abgeordnetenhauses. —

Wien, 14. März.

Breiter und Genossen interpelliren die Gesamtregierung wegen der Ungarn obliegenden Zahlung der Zinsen für die allgemeine Staatsschuld.

In der Interpellation wird ausgeführt, daß die ungarische Regierung, um die im Laufe des Jahres fälligen Coupons der ungarischen Staatsschuld bezahlen zu können, eine schwebende Schuld von 100 Millionen Kronen aufnehmen mußte, wobei auch die österreichischen Banken mitwirken sollen. Nirgends sei aber eine Andeutung hierüber zu entdecken, von wem und woher der ungarische Beitrag zur Verzinsung der sogenannten gemeinsamen Staatsschuld geleistet werden wird. Die Interpellanten fragen, welche Verwandniß es mit den bisher fällig gewordenen ungarischen Zinszahlungen habe und was die Regierung vorzuziehen gedente, wenn bei eventuell mangelnder Zahlungsmöglichkeit oder Zahlungswilligkeit seitens Ungarns die österreichischen Interessen in hohem Grade gefährdet werden.

Das Haus setzt die Wahlreformdebatte fort.

Georg, der den Drachen besiegt hat, wird der sanfte, blonde Ingenieur gefeiert, vollends als er dem berühmten Kaufbold, dessen Zauber gebrochen schien und der seinem Gegner im Duell verwirrt gegenüberstand, auch im Zweikampf den Meister zeigte. Und der sanfte kleine David, der den Goliath aus Furcht besiegt hatte, avancirte zur göttlichen Vorsehung der einst schwer heimgejudeten Gegend. Derselbe groteske Humor durchleuchtet nahezu jede Püce des Buches und äußert sich besonders effektiv, mit einem Stich ins Tragische in „A beteg Bordács“, und mit ausgesprochener Anmuth in „Az udvarháti Jakob“, wo dargezhan wird, wie ein Nachschwärmer das Vertrauen seines desigmiten Schwiegervaters dadurch gewinnt, daß er, wie einst Jakob seine Rachel durch siebenjährigen Dienst gewann, sieben Monate lang rechtschaffen schlief und sich die vergeudeten Nächte mit eiserner Konsequenz zurüchsparte, das heißt: zurüchschlief. Es geht sich angenehm und frisch an der leichten Hand dieses eifallsreichen Erzählers.

Von Damenhand liegen uns auch Gaben vor. Stilempfinden und Sehvermögen haben sich bei unseren Frauen von der Feder viel stärker entwickelt als die schöpferische Fähigkeit. Sie sind auch im Ton und in der Anschauung emanzipirter und laden den Leser lange nicht mehr ein, an der Bergigmeinnichtjuppenhäufel der Deniczky-Bajza Platz zu nehmen. Judith Fehér, eine in literarischer Atmosphäre aufgewachsene Schriftstellerin, und Szikra (Gräfin Alexander Teleki) sind erfreuliche Beweise dafür. Die Erstere veröffentlichte unter dem Titel „Asszonyok“ eines Reihe feiner Federzeichnungen von lebenathmender Subjektivität, in welchen sie die kleinen Kriege in der Frauenseele, sowie die großen Elementarereignisse mit den entsprechenden Strichen darstellt und mit eben solcher Rücksichtnahme auf den Mann, der ja das ewige Thema der Frau ist. Auch Volksleben, wie in „A koporsó“, erscheint, dieses bereits als koloristische Arbeit, in

kräftigem Farbauftrag, und für die große Empfindung in „Extásis“ findet die Autorin bereits die leuchtenden und brennenden Farben. Dieses Stück ist auch in der Idee ein starker Vorwurf: die Jungfrau, welche sich einst dem Himmel verlobt hatte und sich nun dem Manne mit demselben Opfermuth hingibt, mit derselben Liebesandacht, wie sie sich, als das Fröische in ihr noch nicht wach war, dem Erlöser anheimgegeben hatte.

Szitra tritt mit ihrem neuen Roman*) nunmehr als legitimirte Schriftstellerin auf. Sie überreicht dem Leser die Kreditive der Kiskaludy-Gesellschaft, und indem sie ihr Werk einem geschätzten Aesthetiker aus der intimsten Umgebung Paul Gyulai's widmet, macht sie auch vor der Kritik einen artigen Knip. „Enyém?“ ist ein Comtesse roman in Tagebuchform in etwas wagemuthigerer Sprache abgefaßt, als es die Bücher für unser Weltsviertel in der Regel sind. Bei der Anspielung auf Mutterchaft und Mutterabnen wird das Kind bereits beim Namen genannt. Die Sprache ist zwar von der vornehmen Blässe der Adelspaläste, aber die Landluft, von der sie ab und zu angeweht wird, malt ihr stellenweise eine gesunde Röthe auf. Der erste Theil, in welchem die Gattin Ladislaus Dedej's sich in Eiferjucht quält, die sie angesichts der Verehrung ihres Mannes für dessen verstorbenes Ideal empfindet, ist von anämischer Empfindsamkeit erfüllt, der zweite Theil jedoch ballt sich zu dramatischem Leben zusammen. Dedej's politischer Gegner Gecser wird bei der Abgeordnetenwahl erschlagen und mit ihm verstimmt der einzige Zeuge dafür, daß Dedej's Ideal, Anna Relejn, die Geliebte dieses Mannes gewesen und sich selbst den Tod gegeben hatte, als sie ihre Schande nicht mehr verbergen konnte. Die zweite Zeugin des Geheimnisses ist Comtesse Alara selbst, da sie das Weichschreiben Anna's in ihren Besitz gebracht hatte. Das Hauptopfer dieser Verwicklung wird Alara, welche diese

aufregenden Verwicklungen nahe vor ihrer Niederkunft durchmacht. Aus einem Nachtragsbrief erfährt man, daß Alara das Leben ihres Kindes mit dem ihrigen bezahlt hat.

Kräftigere und lebensvollere Accente schlägt der Roman der Frau Louise Vécséi-Jankovics*) an, dessen geschichtl verfaßlungene Vorgänge sich von einem effektiv gezeichneten sozialen Hintergrund abheben. Alara Török ist ein armes Mädchen aus altadeliger Familie. Ihre reine Liebe wird von einem herzlosen Salonlöwen getäuscht, und nachdem sie entsetzt hatte, rettet sie sich in die bescheidene Existenz einer Gesellschaftlerin bei der Obersten Witwe Sipthay. Der Oberst war das Opfer einer Schauspielerin gewesen und dieselbe Phryne hat auch das Leben seines Sohnes zerstört. Als Halbverlorener kehrt dieser ins Haus der Mutter zurück, wo er sich an der Idealgestalt Alara's wieder aufrichtet. Er heirathet sie und geht einer glänzenden politischen Carrière entgegen. Inmitten ihres Glückes tritt Alara der Geliebte ihrer Mädchenjahre entgegen, und nun beginnt ein großer Kampf der Frau gegen sich selbst, da ihr der glänzende Weiberbethörer trotz allem Widerstreben nicht gleichgiltig ist, aber sie ringt auch um die Ruhe und das Glück des Gatten. Ihr Bundesgenosse ist der Hausarzt, Franz Bató, der in dem Kampfe zugrunde geht, da er, der uneigennütige Freund, selbst mit glühender Anbetung zu seinem Schützling emporschauf. Er rettet die Reinheit Alara's, als er jedoch sein heiliges Geheimniß von den schonungslosen Händen des aus dem Felde geschlagenen Verführers bloßgelegt sieht, geht er in den Tod. In der liebevollen und farbenfatten Darstellung dieser ergreifenden Brackenburg-Figur zeigt sich das gestaltende Talent der Autorin auf seiner vollen Höhe. Dieses Talent braucht bloß die Schablone der Form von sich zu werfen, um zu einem höheren Flug befähigt zu werden.

F. R.-a.

*) Fehér Judit: Asszonyok. 1906. Singer és Wolfner könyvkereskedése.

*) „Enyém?“ Regény, írta Szikra. Budapest, 1906. Singer és Wolfner könyvkereskedése.

*) Vécséiné Jankovich Lujza: Török Klára házassága. Athenaeum r.-társulat kiadása.

Rede des Ministerpräsidenten Gautsch.

Ministerpräsident Freiherr v. Gautsch erklärt, daß fast sämtliche Redner übereinstimmend die Notwendigkeit der Wahlreform anerkannt und auch dem Prinzip, den Grundgedanken der Regierungsvorlage, ihre Zustimmung ausgesprochen haben.

Die Wahlreformvorlage hat durch die Eintheilung der Wahlbezirke Vorzüge getroffen, daß das konservative Element von den Radikalen nicht erdrückt werde.

Die Regierung unterhält keine Verbindungen mit der sozialdemokratischen Partei. (Lachen.) Sie mögen darüber lachen oder nicht.

Abgeordneter Malik: R. I. Sozialdemokraten! Abgeordneter Pernerstorfer: Nur den Schein des Beweises sollen sie bringen!

Ministerpräsident Freiherr v. Gautsch: Wer mich kennt, weiß, daß ich dieser Partei völlig fernstehe und daß meine Anschauungen sich von ihr durch eine sehr weite Luft trennen.

Auf die Ausführungen der Polen übergehend, sagt Redner: Wenn die Regierung die Zahl der slavischen Mandate vermehrt, so kann man ihr doch nicht vorwerfen, daß sie die slavischen Völker gemüthlich habe?

Abgeordneter Daznyński: Sie sind dafür bezahlt worden!

Ministerpräsident Baron Gautsch: ... so möchte ich ihm mit einer Gegenfrage antworten, nämlich, ob der Staat dann nicht auch stets in ausreichendem Maße sein Wohlwollen für Galizien bekundet habe.

Bezüglich des Verhältnisses der deutschen Wahlbezirke zu den czechischen sagt der Ministerpräsident: Wenn Sie, meine Herren, bedenken, daß die geschichtliche Entwicklung des Wahlrechtes ein fortwährendes Zurückdrängen des deutschen Bestandes aufweist, wenn Sie ferner bedenken, daß auch jetzt eine gewisse Anzahl von Mandaten national nicht ungenügend ist, so werden Sie die Vortheile nicht verkennen, die in der künftigen nationalen Sicherung der Mandate liegt.

Zu den verschiedenen Einwendungen, welche gegen die Wahlreform der Regierung erhoben werden, gehören merkwürdigerweise auch die Fragen der

auswärtigen Politik. Es wurde vielfach die Besorgnis ausgesprochen, es werde das aus dem allgemeinen Wahlrecht hervorgegangene Haus der bisherigen Bündnisse politisch weniger sympathien entgegenbringen, als dies bisher der Fall war.

Und nun möchte ich mir noch erlauben, darauf zu verweisen, daß es bei der Einführung des allgemeinen Stimmrechtes nirgends an Kassandra-Rufen gefehlt hat, die einen politischen Niedergang vorhergesagten.

Abgeordneter Stein: Lauter Schwindel! Lauter Thrasen! Lauter Korruption!

Präsident: Ich bitte, nicht fortwährend zu unterbrechen!

Ministerpräsident Dr. Freiherr v. Gautsch: ... unnahbar gegen fernere Versuche, seine Lebenskraft zu unterbinden.

Abgeordneter Stein: Schauen Sie die Justiz an in Oesterreich! Keine Gerechtigkeit, nur Ungerechtigkeit!

Ministerpräsident Freiherr v. Gautsch: Mit Beruhigung kann ich daher sagen: Wer für das neue Wahlrecht stimmt, der stimmt für die Neubegründung unserer parlamentarischen Einrichtungen.

Abgeordneter Stein: Sie haben aus dieser Ungerechtigkeit schon selbst persönliche Vortheile gezogen.

Präsident: Ich rufe Sie wegen dieser Aeußerung zur Ordnung, Herr Abgeordneter Stein! (Lärm.)

Abgeordneter Stein: Ich werde es beweisen! Erzellenz Gautsch hat persönliche Vortheile aus dieser Ungerechtigkeit gezogen.

Präsident: Ich rufe Sie neuerlich zur Ordnung! (Anhaltende Zwischenrufe des Abgeordneten Stein und Lärm.)

Ministerpräsident Freiherr v. Gautsch: Diese erhoffte ich mir von der Reform des Wahlrechtes in Oesterreich. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Abgeordneter Stein: Abzug korrupte Minister!

Abgeordneter Dr. Gbde erklärt, als Anhänger des allgemeinen und gleichen Wahlrechtes vermissen er in der Regierungsvorlage das Prinzip der Gleichheit, insbesondere bezüglich der Vertheilung der Mandate, sowie in nationaler Beziehung, und hoffe von der demokratischen Reform des Parlaments viel für den nationalen Frieden.

Abgeordneter Schraffel (Christlichsozial) will mit rücksichtsloser Entschiedenheit für die Durchführung des allgemeinen und gleichen Wahlrechtes kämpfen, und gibt der Erwartung Ausdruck, daß durch das neue Wahlrecht die Anarchie im Hause beseitigt und das Heil Oesterreichs begründet werde.

Abgeordneter Dr. Benerle betont die zwingende Nothwendigkeit der Beseitigung des Kurienwahlsystems.

Abgeordneter Daznyński erklärt, die meisten gegen die Wahlreform vorgebrachten Klagen seien nichts als unzutreffende Uebertreibungen. Die Großgrundbesitzer werden nicht so brod- und einflußlos werden, wie es ihre Vertreter hier darzustellen versuchen.

Abgeordneter Kloss kritisiert die Vorlage, welche den Anforderungen, die man an ein wirklich allgemeines und gleiches Wahlrecht stellen könne, nicht entspreche.

Die Verhandlung wird hierauf abgebrochen.

Wien, 14. März. (Privat-Telegramm.)

Ministerpräsident Gautsch erklärte in seiner heutigen Rede, daß die Mandatsvertheilung und die Wahlkreiseinteilung nicht als abgeschlossene Thatsache zu betrachten seien und daß ein Kompromiß wohl möglich sei.

bereits Nachmittags mit mehreren deutschen und italienischen Abgeordneten wegen Mobilisation der Mandatsauftheilung Südlung genommen.

Das neue französische Ministerium.

Das neue französische Ministerium ist noch nicht einen Tag alt, und schon erheben sich die Feinde ohne Zahl, um an seinem Sturze zu arbeiten und ihm je eher je besser ein Ende zu machen.

Die über das erste Auftreten des neuen Ministeriums in der Kammer eingelaufenen Telegramme geben wir nachstehend:

Ministerrath.

Paris, 14. März. („Gavas.“) Im Palais Ellysée wurde heute ein Ministerrath abgehalten. Ministerpräsident Sarrien verlas die Erklärung, die heute im Parlament abgegeben werden wird.

Die Regierungserklärung.

Paris, 14. März. Die im Parlament verlesene ministerielle Erklärung besagt, das Kabinet sei sich der gegenwärtigen Schwierigkeiten und seiner Pflichten sehr bewußt. Die Minister einigten sich über ein gemeinsames Programm behufs Durchführung des Zusammenschlusses der Republikaner, um dem Vorstoß der Parteien entgegenzutreten, Ordnung und Frieden wieder herzustellen und den ruhigen Verlauf der Wahlen, welche in einigen Wochen stattfinden werden, sicherzustellen.

über dieser politischen Bewegung ausfindig machen, und um dieser ein Ende zu machen, alle Mittel anwenden, welche ihr...

Die Regierung wird keine antimilitaristischen Provokationen dulden. Die Regierung wird von allen Offizieren die gleiche Achtung...

In finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht wird sich die Regierung damit beschäftigen, die Reformen durchzuführen, die sich namentlich auf die Arbeiter-Alterversicherung...

Was die auswärtige Politik betrifft, so beabsichtigen wir namentlich in den Fragen, welche unsere Lage in Nordafrika berühren, die an unseren Vorgängern verfolgte Politik, die jüngst noch die Billigung des Parlaments erhielt, fortzusetzen...

Treu der Allianz, deren wohlthunende Wirkung Frankreich und Rußland in gleichem Maße empfinden, und den Freundschaften, deren Sicherheit und Wehr wir gleichfalls haben erweisen können, hat Frankreich in der Welt eine Stellung, die der Geist der Gerechtigkeit und des Friedens noch befähigt, mit dem es die Aufgaben ins Auge faßt...

Die Kammer Sitzung.

Paris, 14. März. (Privat-Telegramm.) Die heutige Kammer Sitzung, in welcher sich das neue Ministerium vorstellte, übte, wie in den besten Tagen des französischen Parlaments, große Anziehungskraft aus. Wegen der bedeutenden Persönlichkeiten, die im neuen Kabinett sitzen, wird dasselbe von den Politikern das große Ministerium genannt...

Zunächst bringt Präsident Doumer das Beileids-Telegramm des Präsidenten der italienischen Kammer zur Kenntnis, das vom Hause beifällig aufgenommen wird.

Sodann ergreift Ministerpräsident Sarrien das Wort und verliest die Erklärung der Regierung. Seine Ausführungen wurden beifällig begrüßt.

Hierauf interpelliert Deputierter Flandin über die allgemeine Politik der Regierung und verlangt Klipp und klar Orientierung über ihre innere Politik. (Zustimmung rechts und im Centrum.)

Deputierter Baeh fordert die Einsetzung einer Untersuchungskommission zur Feststellung der Verantwortung für die Katastrophe von Courrières. Er wirt den Minengesellschaften vor, daß sie die Bergarbeitergesetze nicht beachten.

Arbeitsminister Verthou bittet den Redner, konkrete Fälle anzuführen. Er verspricht übrigens, dem Gesetze Achtung zu verschaffen.

Ministerpräsident Sarrien beantwortet sofort die Interpellation Flandin's und erklärt, die Regierung werde jede Widersecklichkeit gegen das Trennungsgesetz unterdrücken, bitte aber, daß ihr die Beurteilung der hiebei anzuwendenden Mittel überlassen werde. Der Ministerpräsident verliest hiebei ein Telegramm, das den Vorfall in La Chapelle-Janson schildert. Redner beschäftigt sich sodann mit der Syndikatsfrage und gibt der Meinung Ausdruck, daß das Gesetz vom Jahre 1882 sich nicht auf die Beamten beziehe. Gleichwohl werde er sich mit der Frage beschäftigen. Was die militärische Frage anbelangt, so werde er einen Ungehorsam der Soldaten gegen ihre Vorgesetzten nicht dulden. Schließlich versicherte der Ministerpräsident, daß die allgemeinen Wahlen loyal werden durchgeführt werden. (Beifall.)

Nachdem noch mehrere Redner gesprochen, nimmt das Haus mit 305 gegen 197 Stimmen eine Tagesordnung an, welche der Regierung das Vertrauen ausdrückt. Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

Kircheninventur.

Luneville, 14. März. Lieutenant Reze vom 9. Dragoner-Regiment weigerte sich gestern, Mannschaften zur Kircheninventur zu stellen.

Paris, 14. März. Wie verlautet, soll der Minister des Innern Clemenceau mit dem Kriegsminister Etienne darauf bestehen, daß die Offiziere, die bei der Kircheninventur ausrückten, ihren Weisung verweigert haben, rücksichtslos zur Verantwortung gezogen werden.

Lokal-Anzeiger.

Eine Niederlage der Opposition.

Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses.

Budapest, 14. März. Die heutige Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses bereitete den von Géza Polonji und Peter Kasits angeführten Ultraradikalen, die das Beisammenbleiben der Repräsentanz verhindern wollten, eine totale Niederlage. Die überwiegende Mehrheit der Bürgervertretung gab den Herren zu verstehen, daß sie mit ihnen nicht eines Sinnes ist in der Ansicht, daß der Municipalausschuß, weil der Kommune ein Regierungskommissär auf den Rücken gesetzt wurde, sich der Erfüllung seiner Pflichten entziehen und die Klinte ins Korn werfen müsse. Die Obstruktionsversuche der Unzufriedenen erzielten nicht den geringsten Erfolg und wurden selbst von einem großen Theil der Opposition — den Demokraten und anderen Gegnern der Regierung — zurückgewiesen. Die „Sas“-Männer und „freien Bürger“ von Ofen wurden aufs Haupt geschlagen und zogen nichtmutig ob der Niederlage von dannen.

Trotzdem kann nicht behauptet werden, daß die besonnenen Elemente der Stadtvertretung den Sieg endgiltig davongetragen, da der heutige Vorstoß übermorgen seine Fortsetzung finden wird. Der Municipalausschuß kam nämlich heute nicht dazu, die Tagesordnung der Versammlung zu verhandeln; die ganze Sitzung wurde mit Interpellationen, Anträgen und namentlichen Abstimmungen ausgefüllt. Freitag — morgen wird wegen der Märzfeier keine Sitzung stattfinden — wird der Magistratsbericht über die Ablieferung der Staatssteuern vorgelegt werden, und Polonji und seine Getreuen werden den Versuch wiederholen, die Repräsentanz zum Stille zu veranlassen. Ob nun die Freitagssitzung gerade so glimpflich verlaufen werde als die heutige, kann nicht vorausgesetzt werden, da die Innerstädter Repräsentanten angeblich einen Coup vorbereiten. Hierauf lassen die Worte schließen, die Géza Polonji dem Bürgermeister-Stellvertreter Julius Rózsavölgyi gegenüber fallen ließ, daß in der Steuerfrage entweder ein einheitsliches Vorgehen beschlossen oder aber der Municipalausschuß aufgelöst werde. Nun, ganz genau muß die Prophezeiung Polonji's nicht eintreffen, da Letzterer im Municipalausschuß schon mehr als einmal ein falsches Horoskop gestellt hat.

Ueber den Verlauf der Versammlung läßt sich in kurzen Worten sagen, daß Dr. Michael Szalai in Form einer Interpellation die Delogirung des königlichen Kommissärs aus dem neuen Stadthause urteilte, Peter Kasits den Bürgermeister befragte, weshalb die beschlossene Disziplinaruntersuchung gegen den früheren Oberstadthauptmann Bela Rudnay nicht durchgeführt wurde, dann die Sistrung der Sitzungen des Municipalausschusses während des Regimes des kön. Kommissärs beantragte und daß Dr. Eugen Andrássy seinen Antrag auf Wahl des kön. Kommissärs Bela Rudnay zum Ehrenbürger der Hauptstadt einbrachte. Sämtliche

Anträge wurden zurückgewiesen, ja der Municipalausschuß lehnte selbst die Verhandlungen der Propositionen ab. Der satirisch sein sollende Antrag Andrássy's rief allgemeinen Resens hervor und es regnete von abfälligen Zurufen gegen den unfreiwilligen Späsmacher. Bei der namentlichen Abstimmung, ob der „dringliche“ Beschlusantrag Andrássy's verhandelt werden solle oder nicht, erhellte es, daß der Anhang des Rudnay-Freundes bloß 7 Mann hoch war. Der Andrássy'sche Tabak war selbst den Kolonjanern zu stark. Bloß ein Antrag, und zwar der Johann Szabeny's auf Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung zwecks Vorbereitung der nächsten Kommunalwahlen, wurde acceptirt. Man beschloß, die Versammlung am nächsten Mittwoch zu halten.

Bürgermeister-Stellvertreter Julius Rózsavölgyi leitete die Berathung stramm und that den Obstruierenden nicht den Gefallen, von der Geschäftsordnung abzuweichen. Hiedurch lud er den Zorn von Polonji und Andrássy auf sein Haupt, und Letzterer rief ihm sogar zu, er sei ein — Bajazzo. Wegen dieser Anrempelung wollte Fiskal Emil Alfér die Einleitung des Verfahrens wegen Sedition beantragen, doch der Bürgermeister-Stellvertreter winkte dem Fiskal ab und begnügte sich mit der Erklärung, es der Repräsentanz zur Entscheidung vorzulegen, wer der Bajazzo sei, er oder der Muser. Die Bemerkung erzielte spaltende Heiterkeit, in die auch Dr. Andrássy einfiel. Zu verzeichnen ist noch, daß Baron Joor Kasa nach Schluß der Sitzung dem Vorsitzenden seinen Rücktritt von der Repräsentantenstelle anmeldete.

Die Generalversammlung verließ folgendermaßen:

Vorsitzender Bürgermeister-Stellvertreter Rózsavölgyi eröffnet die Sitzung und theilt mit, daß Dr. Wilhelm Bájonyi seine Stelle als Mitglied des Verwaltungsausschusses zurückgelegt habe. Ferner meldet er an, daß mehrere Anträge vorliegen.

Bevor jedoch diese Anträge in Verhandlung gezogen werden können, meldet sich Dr. Michael Szalai zum Worte. In Form einer Interpellation rügt er, daß, trotzdem das neue Statut über das Armenwesen bereits in Rechtskraft getreten und es nunmehr Aufgabe der Bezirksvorstellungen sei, für die Placirung der freipflichtigen Bettler zu sorgen, die Straßen in Folge Aufhebung der Zeitungscolportage von Bettlern wimmeln.

Biktor Kásofi: Warum werden sie nicht Obergespanne?

Dr. Michael Szalai: Die Qualifikation haben sie dazu.

Bela Simonovics: Sie könnten aber auch Reichstagsabgeordnete werden!

Dr. Michael Szalai erucht den Bürgermeister, für die stritte Durchführung des Armenstatuts zu sorgen, was der Vorsitzende in Aussicht stellt.

Delogirung des kön. Kommissärs.

Dr. Michael Szalai bemerkt nun in einer Interpellation, daß der der Hauptstadt und dem Komitat umgekehrt auf den Rücken gesetzte königliche Kommissär ins Haus der Stadt eingezogen sei. Es sei logisch, daß die Hauptstadt, die die Entsendung und die Verfügungen des Kommissärs als ungesetzlich gestempelt, ihm das Quartier verweigere.

Julius Rózma: Man soll ihn delogiren!

Dr. Arpad Földes: Szalai soll das versuchen!

Dr. Michael Szalai: Rudnay zog ohne Befragen in die Lokalitäten des Oberbürgermeisters ein. Bürgermeister und Magistrat hätten nicht mitwirken dürfen, daß der königliche Kommissär, das Organ einer ungesetzlichen Regierung, die Räume der Stadt okkupire. Rudnay habe in dem Privathause einer autonomen Körperschaft nichts zu suchen, trotzdem sei er quasi unter Führung des Bürgermeisters mit Erlaubniß des Magistrats ins Stadthaus hineinspaziert.

Géza Polonji: Der Magistrat hat vorher beim Tanzmeister gelernt, wie er sich verbeugen soll.

Dr. Michael Szalai fragt den Bürgermeister, wer den königlichen Kommissär, der als Padißchah hergeschickt geworden, ins Stadthaus eingeführt habe, und ob der Magistrat die Delogirung Rudnay's veranlassen werde? Hierüber fordert er Bericht.

Vorsitzender Bürgermeister-Stellvertreter Julius Rózsavölgyi: Die Placirung des königlichen Kommissärs und seines Personals erfolgte durch den Zwang, der in der Entsendung des plenipotentären königlichen Kommissärs lag.

Géza Polonji: Sie wollen also nichts thun, Herr Bürgermeister, daß Rudnay hinausgehe?

Dr. Michael Szalai nimmt die „cynische“ Antwort des Bürgermeisters nicht zur Kenntnis. Wäre der Magistrat pflichtgemäß vorgegangen, hätte Rudnay ohne Anwendung von Brachialgewalt nicht ins Stadthaus dringen können. So lange der Municipalausschuß beisammen sei, müssen Bürgermeister und Magistrat der Repräsentanz Folge leisten. Diese haben, wissend, daß der Municipalausschuß gegen die Entsendung des königlichen Kommissärs Protest erhoben, nicht das Recht gehabt, vor Rudnay zu retiriren und ihm die Thore des Stadthaus zu öffnen. Redner beantragt, daß die Antwort des Bürgermeisters auf die Tagesordnung gesetzt und verhandelt werde.

Vorsitzender Bürgermeister-Stellvertreter Julius Rózsavölgyi: Es fragt sich, ob meine Antwort zur Kenntnis genommen wird oder nicht, und ich ordne die Abstimmung hierüber an.

Die Abstimmung, die über Wunsch der Polonjaner mittels Namensausrufer erfolgt, ergibt, daß die Antwort des Bürgermeisters mit 106 gegen 71, demnach mit einer Majorität von 35 Stimmen zur Kenntnis genommen wird.

Géza Polonji ruft, als das Resultat verkündet wird, zur Majorität gewendet: Esien Rudnay! Das ist

* Promotion einer Dame. Am 17. d., Mittags halb 12 Uhr, wird Frä. Melitta Szalka, die Tochter des Professors an der Ofner Oberrealschule Dr. Julius Szalka, im Centralgebäude der Universität zum Doktor promoviert werden.

* Spende. Vom „Damen-Sonntag“ sind uns zugekommen: für die Ferienkolonie 20 K., für Gratismilch 20 K., für Gratsbrot 20 K., für das Heim krüppelhafter Kinder 20 K. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

* Lebensmüde. Heute Mittags stürzte in der Thoreinfahrt des Hauses Petöplatz 1 eine elegant gekleidete Frau bewußtlos zusammen. Die herbeigerufene Rettungsgesellschaft konstatierte, daß sich die unglückliche Frau vergiftet hatte. Dieser Selbstmordversuch ist das tragische Ende des Liebesromans einer verirrten Frau.

Die Selbstmordkandidatin ist die Gattin des Oberkellners Karl Neumann, der seit einem Jahr von seiner Frau getrennt lebt. Grund zur Trennung war das Liebesverhältnis, welches die Frau mit einem gewissen Ludwig Wagner unterhielt, der in Budapest und Budaörs mehrere Betrugsereien verübt und unter anderem auch die Alföner Sparkasse um 6000 Kronen geschädigt hat. Wagner flüchtete damals mit Frau Neumann nach Budaörs, wo er verhaftet und zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde. In einigen Tagen läuft seine dortige Strafe ab und dann wird er nach Budapest gebracht, um sich für seine hier verübten Verbrechen zu verantworten. Frau Neumann, die an den Betrugsereien Wagner's nicht beteiligt war, kehrte nach seiner Verhaftung nach Budapest zurück und machte mehrere Versuche, ihren Gatten zu versöhnen. Dieser aber wollte ihr nicht verzeihen und strengte die Scheidungssache an. Die Frau war zuerst in einer Papierhandlung am Wajnerboulevard als Verkäuferin angestellt. Sie wollte für ihren Fehltritt büßen und nahm drei Sublimatpillsen, die augenblicklich wirkten. Die Rettungsgesellschaft brachte die Unglückliche ins Rochus-Spital, wo sie alsbald zum Bewußtsein gebracht wurde. Sie dürfte aber kaum am Leben bleiben.

Der 70jährige Györfentmártoner Postmeister Joseph Beszki verschwand dieser Tage und konnte nicht aufgefunden werden. Gestern traf in Györfentmárton aus Szeged eine Depesche ein, welche meldete, daß Beszki dort einen Selbstmord verübt habe. Die Ursache des Selbstmordes ist keine gewöhnliche. Man hatte bei Beszki eine Kassenrevision vorgenommen und dabei einen Ueberschuß von vierzig Kronen gefunden, über den er keine Auskunft geben konnte. Die Postdirektion ertheilte deshalb dem Postmeister eine Rüge, und dies nahm sich der gewissenhafte Mann derart zu Herzen, daß er zum Selbstmörder wurde.

* Verhafteter Verschwander. Heute Vormittags wurde ein einer angesehenen Familie entstammender junger Mann verhaftet, den sein Leichtsinns ins Unglück gestürzt hat. Der auf schlechte Wege gerathene junge Mann ist der 22jährige Emil Csudnay, dessen Name vor ungefähr einem Jahre in Verbindung mit einer Liebesaffaire in die Oeffentlichkeit gelangte.

Diese Liebesaffaire war der Ruin des jungen Mannes, der noch fast als Kind aus Temesvár an die hiesige Universität gelangte. Seine Mutter, deren Liebhaber er war, verschaffte ihm reichlich Geld und bot ihm damit Gelegenheit, den großen Herrn spielen zu können. Csudnay warf sich in den Strudel der Vergnügungen und bald reichte die Unterstützung seiner Mutter nicht mehr aus, seine noblen Passionen zu decken. Er begann Schulden zu machen und zwar auf Wucherzinsen. Sein Schicksal besiegelte das Liebesverhältnis, welches er mit einer bekannten hauptstädtischen Schauspielerin, die älter war als er und die gleichfalls an ein verschwenderisches Leben gewöhnt war, begann. Die Schauspielerin erwiderte scheinbar die Liebesempfindungen des reichen jungen Mannes, was in ihm den Entschluß reifte, seine Angebetete zu heirathen. Unterdeß führten Beide das verschwenderische Leben fort und Csudnay gerieth immer tiefer in Schulden. Nunmehr mangelte es aber die Familie in das unnatürliche Liebesverhältnis, ordnete die Schulden des jungen Mannes und internirte ihn auf Anrathen des Arztes in einer Nervenheilanstalt. Die Liebesaffaire gelangte damals in die Oeffentlichkeit. Die Forderung Csudnay's brachte ihm aber keine Heilung, vielmehr reizte sie ihn noch mehr, den Plan, die Schauspielerin zu heirathen, auszuführen. Er schrieb aus der Heilanstalt die überschwänglichsten Liebesbriefe und die Adressatin versicherte ihn ihrer ewigen Treue. Als er merkte, daß seine Briefe aufgefunden werden, führte er die Korrespondenz mit seiner Auserwählten im kleinen Anzeiger der Tagesblätter weiter. Nach zwei Monaten wurde er aus der Heilanstalt als gesund entlassen. Nun setzte er das Verhältniß mit der Schauspielerin und auch das Schuldenmachen fort, aber seine Geliebte war seiner inzwischen überdrüssig geworden und ließ nichts unversucht, um ihn los zu werden. Csudnay merkte dies und wollte sie dadurch neuerdings erobern, daß er noch mehr Geld für sie verschwendete. Dieser Tage gerieth er in Geldverlegenheiten und um sich rasch „Kassa“ zu verschaffen, fälligte er einen Wechsel über 4000 Kronen auf den Namen seines Onkels, des gewissen Reichstagsabgeordneten Stephan Szepreghy. Mit diesem Accepte begab sich Csudnay zu dem Bauunternehmer Ludwig Viscenti und bat ihn, ihm auf das selbe Geld zu verschaffen. Viscenti verwies ihn an den Geldagenten Johann Engesser, der sich bereit erklärte das Accept durch die Eisenwaarenhandlungsfirma Reisinger u. Kalupta eskomptiren zu lassen. Die Firma schloß auch das Geschäft in der Weise ab, daß sie Csudnay für das Accept über 4000 Kronen ein Automobil im Werthe von 3600 Kronen geben wollte.

Heute Vormittags sollte das Geschäft perfekt werden. Aus Vorlicht präsentirte aber die Firma gestern noch das Accept bei Szepreghy, welcher erklärte, daß seine Unterschrift falsch sei. So gelangte die Angelegenheit zur Polizei. Als Csudnay heute Vormittags im Bureau der Firma Reisinger u. Kalupta erschien, um das Geld entgegenzunehmen, wurde er von zwei Detektiven verhaftet und zur Oberstadthauptmannschaft gebracht. Csudnay gestand die Fälschung ein. Er wurde in Haft behalten.

* Brandchronik. Gestern Früh wüthete in Szolnok eine verheerende Feuersbrunst, welcher das alte Gymnasialgebäude mit sämtlichen Neben Gebäuden zum Opfer fiel. Dem Zufall ist es zu danken, daß die in nächster Nähe sich befindliche katholische Kirche vom Feuer verschont blieb. Das verbrannte Gebäude war von den Franziskanern errichtet worden. Der Schaden beträgt mehr als 100,000 Kronen. — Aus Szólok wird uns geschrieben: Auf der nahegelegenen Puszta „Maros“ David Braun's kam am 12. d. ein Feuer zum Ausbruch, welches zwei große Stallungen einäscherte. In den brennenden Gebäuden sind zwanzig Kühe und hundert Schafe umgekommen. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

* Gedenkfeier. Die Budapest reformirte Kirche wird zum Andenken an ihre verstorbenen Seelsorger, Bischof Karl Szász und Karl Papp, am 25. d. in der Kirche am Calvinplatz eine Gedenkfeier veranstalten. Seelsorger Dr. Madár Szabó wird die Gedenkrede halten.

* Vermißte. Heute wurden bei der Polizei folgende Personen als vermißt angemeldet: die Schlossergattin Frau Ludwig Argalás geborene Susanne Szómló (Bouisingasse 18), der Zimmermann Alexander Szólló (St. Gáspolplatz 15), der Schüler Anton Gál (Biologasse 37 b), der Schüler Stephan Dusek (Riba Kalmánplatz 28) und die Dienstmagd Elisabeth Pósa (Gellertplatz 3).

* Die Centrale des ungarischen Trabrennbetriebs. Zwischen dem Budapest und dem Pozsonyer Trabrennvereine ist ein Abkommen vereinbart worden, dessen wichtigste Punkte die folgenden sind: Der Pozsonyer Verein resignirt zu Gunsten von Budapest auf die Stellung als Centrale des ungarischen Trabrennbetriebs. Er überläßt die Austragung des Graf Dessewffy Mikló's-Reises und des ungarischen Traberbühns 1906, 1907 und 1908, für welche der letzte Eintrag noch in Pozsony gezahlt wurde, dem Budapestereine und räumt dem letzteren auch die Wahl der Renntermine mit der einzigen Beschränkung ein, daß der September für Pozsony reservirt bleibt. Durch dieses Abkommen ist eine neue, sehr günstige Konstellation für die Weiterentwicklung unseres Trabrennbetriebs geschaffen worden.

* Polizeinachrichten. Die Private Marie Monach wurde gestern vom Sturme zur Erde geworfen und brach ein Bein; dem Zimmermann Joseph Kocsis schlenderte der Sturm in der Ofner Schiffswerfte ein Brett auf den Fuß und brach ihm denselben. Beide Verunglückte werden im Spital gepflegt. — Der Handelskommissar Rudolf Frisz trank gestern auf der Kerepesistraße in selbstmörderischer Absicht Essigsäure. Er wurde ins Rochus-Spital gebracht. — Am Südbahnhof explodirte gestern vor der Elektrizitätsanlage ein Akkumulator, wodurch die Monteur Michel Kloba und Johann Kaslik leicht verletzt wurden. — Die Wohnungen des Eisendrehers Ladislaus Rajsz, Wajnerstraße 150, des Fabrikarbeiters Emerich Dutka, Barockgasse 113, und des Greislers Joseph Schwarz, Bijegrábergasse 117, wurden gestern erbrochen und aus denselben Wirthschaften und Kleidungsstücke gestohlen. — Advokat Dr. Ludwig Vermes machte bei der Polizei die Anzeige, daß aus seiner Wohnung, Zoltán-gasse 18, Schmuckgegenstände im Werthe von 1000 K. gestohlen wurden. — Dem Kaufmann Moriz Raniß wurden aus seiner Wohnung im „Hotel Royal“ Schmuckstücke und Wargeld im Betrage von mehreren hundert Kronen gestohlen. — Im Königsbad wurden dem Kaufmann Koloman Brósz Schmuckstücke im Werthe von 220 Kronen gestohlen. — Die Gattin des Kadriers Samuel Lebovitz war mit dem Büsen einer brennenden Acetylenlampe beschäftigt, als dieselbe plötzlich explodirte. Sie erlitt schwere Brandwunden und wurde ins Rochus-Spital gebracht.

* Die Gärtnereien Peterseim (Erfurt) brachten im Jahre 1905 über 400,000 Post- und Bahnsendungen auf den Weg. Mit dieser Ziffer tritt die genannte Firma an Anzahl der Sendungen mit an die Spitze der größten Versandgeschäfte der Welt. Der Gesamtaufschlag unserer heutigen Nummer ist ein Prospekt dieser Firma beigelegt, auf welchen besonders aufmerksam gemacht wird.

Familien-Nachrichten.

Herr Braun Jülöp, Kaufmann in Pécs, verlobte sich mit Fräulein Teresz, Tochter des Herrn A. Mandl, Großhändler aus Slatina.

Herr Moriz Blumenein aus Ersetnyvár hat am 14. d. Fräulein Megene, Tochter der Witwe Frau Helene Rohm in Pozsony, zum Traualtare geführt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Jakob Michal, Gutspächter, Nagy-Emöke, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Gijella, Tochter des Herrn Markus Adler, Großpächter in Alsó-Rózsény bei Nyitra.

Artikel der Haus-Industrie sind die besten Oftergeschenke (Vadász-utca 7).

Földes' Margit-Creme ist das sicherste, vollkommenste wirkende Schönheitsmittel der Gegenwart. Preis 1 u. 2 K.

Gelegenheits-Preise in Strümpfen und Wirtwaaren bei Kössler, Pest, V., Harminczad-u., József-ter sarok.

Sine Chetragödie.

— Gattenmord und Selbstmordversuch. —

Das Haus Hunyadiplatz Nr. 7 war heute um Mitternacht der Schauplatz einer entsetzlichen Bluthat. Eine Frau ermordete ihren Gatten, der sich von ihr scheiden wollte, um eine Andere zu heirathen, und brachte dann sich selbst schwere Verletzungen bei. Ueber diese grauenvolle Chetragödie erfahren wir folgende Details:

Das Opfer der Bluthat ist der 38jährige Paul Ritter v. Bialosturski, Geschäftsführer der in der Tringigasse befindlichen Drogueriestuma Thallmayer u. Seiz. Bialosturski heirathete vor vierzehn Jahren; seine Frau war um acht Jahre älter als er. Der Ehe, die seit etwa zwei Jahren eine sehr unglückliche war, entstammt ein einziger Sohn, der 10jährige Edmund. Bialosturski wurde von seiner Frau, die früh gealtert war, mit Eifersuchtsjahren geplagt. Er lernte vor zwei Jahren ein junges Mädchen kennen, welches ihn devari fehellte, daß er den Entschluß faßte, sich von seiner Frau scheiden zu lassen und das Mädchen zu heirathen.

Frau v. Bialosturski erhielt erst vor kurzem Kenntniß davon, daß ihr Gatte in Gesellschaft einer anderen Dame sich wohlher fühle als bei ihr. Sie stellte den Gatten zur Rede und der Mann machte auch keinerlei Hehl daraus, daß er das Ehegüterverhältniß satt bekommen und die Absicht habe, einen neuen häuslichen Herd zu gründen. Vorgestern wurde er von der Frau dabei erlappt, als er Briefe, welche er von dem Mädchen erhalten hatte, vernichtete. Die Frau beschimpfte ihren Gatten und erging sich in Schmähungen gegen das Mädchen. Vorgesestern drohte sie ihrem Gatten, falls er seine Absicht, sich scheiden zu lassen, nicht aufgebe, so werde sie ihn ermorden.

Heute Abends nachtmahlte das Ehepaar zuhause in der Wohnung, welche sich im zweiten Stock, Thür Nr. 21, befindet. Beim Nachtmahl gab es wieder Streit, in dessen Verlauf Bialosturski seiner Frau mittheilte, daß er sich morgen zum Advokaten begeben werde, um den Scheidungsprozeß anzustrengen. Um 1/11 Uhr Nachts begab sich Bialosturski zu Bette. Die Frau entkleidete sich ebenfalls, aber sie legte sich nicht schlafen, sondern setzte sich an den Rand ihres Bettes, welches durch ein Nachtkästchen von der Schlafstätte ihres Gatten getrennt war. Als die Frau glaubte, daß ihr Gatte schon eingeschlafen sei, zog sie ein unter dem Bettstüben aufbewahrtes Küchenmesser hervor und stieß es dem Manne, der mit dem Gesicht der Wand zugewendet lag, in den Rücken. Sie versetzte ihm mehrere Messerstiche, worauf Bialosturski erwachte und mit der Frau zu ringen begann. Er erhielt hiebei mehrere Stiche in die Brust und in die Halskehle, und durch einen Stich, welcher die Halsschlagader durchschneidete, ward er tödlich getroffen; er sank leblos zu Boden.

Nachdem der Mord geschehen war, suchte sich die Frau an Brust und an Händen mehrere Schnittwunden bei.

Der kleine Edmund, der im Nachbarzimmer schlief, erwachte in Folge des Lärms, lief in das Schlafzimmer seiner Eltern und sah, daß die Mutter auf den Vater mehreremale mit dem Messer losstieß. Der Knabe lief entsetzt zum Hausbesorger und von dort in die Jöskagasse zu seinem Oheim. Als er in Begleitung des Onkels wieder nachhause kam, war der Vater bereits todt und die Mutter war ins Rochus-Spital befördert worden.

Die aus dem Polizeikonzipisten Rostás, Untersuchungsrichter Bakonyi und Polizeiarzt Dr. Lipter bestehende behördliche Kommission fand sich nach Mitternacht in der Bialosturski'schen Wohnung ein, von wo nach Aufnahme des Thatsstandes die Kommission ins Rochus-Spital eilte. Die Frau, welche trotz der schweren Verletzungen, die sie selbst zuzugute, am Leben bleiben dürfte, konnte heute Nachts nicht verhört werden.

Die Sturmfluth.

Hamburg, 13. März. Das Unwetter der vergangenen Nacht war das schrecklichste seit fünfzig Jahren. Der orkanartige Nordweststurm brachte Hochwasser. Die Sturmfluth reichte bis 17 1/2 Fuß über dem normalen. Die Feuerwehre mußte den ganzen Tag die überflutheten Gebäude mit Dampfkröpfen leerpumpen. Zahlreiche Schiffsunfälle, besonders Strandungen, wobei leider auch Menschenleben verloren gingen, sind bereits gemeldet. Alle Küstenländer, an der Unterelbe, in Schleswig-Holstein, Hannover und Ostpreußen sind überfluthet, da Deichbrüche erfolgten. Zahlreiche Gebäude sind in Folge der Unterpflung eingestürzt und viel Vieh ist umgekommen. Besonders haben Borkumerstrand und die Dünen Helgoland's stark gelitten. Die Unterräume des bekannten Kurhauses stehen voll Wasser.

Brüssel, 13. März. Durch die Springfluth wurde gestern an der belgischen

Rüfte großer Schaden angerichtet. In Meisen durchbrach das Wasser der Schelde die Deiche und überschwemmte die Niederungen auf einer Strecke von drei Viertelmeilen. Mehrere Häuser wurden bis an das Dach unter Wasser gesetzt. Drei Frauen sind ertrunken. Zehn Personen, darunter eine Familie mit vier Kindern, werden vermisst; wahrscheinlich sind alle ums Leben gekommen.

London, 14. März. Die heute in Ramsgate eingetroffene Schack „Uncle Dick“ landete den Kapitän und sechs Mann des Dampfers „Colne“, der von Goole, unweit von Hull, nach Rotterdam bestimmt war. Nach der Erzählung des Kapitäns habe der Dampfer gestern früh in der Nähe der holländischen Küste ein Leck bekommen und sich rasch mit Wasser gefüllt. Während sich der Kapitän und sechs Mann in die Boote retteten, seien zwölf, darunter die übrigen Offiziere, an Bord geblieben. Das Schiff sei unzweifelhaft gesunken.

Die Grubenkatastrophe von Courrières.

Paris, 14. März. Die Angaben über die genaue Zahl der Opfer schwanken noch immer. Die Verwaltung der Gruben von Courrières theilte gestern mit, daß 190 Leichen geborgen und 1060 Bergleute noch vermisst werden, doch ist an die Rettung derselben nicht mehr zu denken. Die Ingenieure haben die Rettungsarbeiten vorläufig eingestellt, da diese als nutzlos angesehen werden. Es heißt, daß eine Abtheilung von zwanzig Pariser Feuerwehrlenten, mit besonders konstruirten Sauerstoffinhalationsapparaten ausgestattet, gestern in die Gruben eingedrungen sind. Die Erregung unter der Bergarbeiterchaft hält an, und es ist nicht ausgeschlossen, daß dieselbe einen politischen Charakter annimmt. Wie verlautet, werden die Vertreter der Arbeiterchaft die Grubenverwaltung wegen Uebertretung der Vorschriften für die Sicherheit in den Bergwerken zur strafgerichtlichen Anzeige bringen; insbesondere wird der Verwaltung vorgeworfen, daß sie trotz der Berichte der Ingenieure nicht gestattete, daß die Gruben, in welchen der Brand schon seit einigen Tagen wüthete, unter Wasser gesetzt werden.

Paris, 14. März. (Privat-Telegramm.) Erst jetzt werden einzelne Szenen aus dem großen Trauerspiel bekannt. So hat ein Bergarbeiter, der in einem Schachte fünf halberstickte Genossen zu dem rettenden Fahrstuhl geleitete als, letzten seinen eigenen Sohn hingeschleppt. Er befand sich mit den geretteten Genossen bereits auf dem Fahrstuhl und wollte eben noch seinem Sohne helfen, den Fahrstuhl zu besteigen, als plötzlich eine vor Angst lebende Hand das Signal zum Aufstieg gab. Der Fahrstuhl ging in die Höhe und der Verzweiflungsschrei des Sohnes gellte den Rettern nach. Ein zweiter Abstieg war unmöglich. Der unglückliche Vater ist dem Wahnsinne verfallen.

Leus, 14. März. In den Gruben von Courrières, Dourges und Stricourt ist der Strike ausgebrochen. Die Bergarbeiter verlangen eine Lohnerhöhung.

Offen, 14. März. Die Großindustrie Len des deutschen Ruhrgebietes spendeten, dem „General-Anzeiger“ zufolge, insgesamt 350,000 Mark für die Opfer der Grubenkatastrophe in Courrières.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) In der heutigen Reprise von Rossini's „Wilhelm Tell“ brachte Herr Szemere zum ersten Mal auf der Bühne des Opernhauses die Titelpartie zur Darstellung. Er hatte sich mit der schwierigen Rolle schon in Oden versucht, und die künstlerische tüchtige Art, mit welcher er seiner Aufgabe entsprach, berechtigte zu dem Vorbehalt, die Spannweite seines Talents auch auf vornehmerer Stätte erproben zu lassen. Herr Szemere ist zweifellos der Begabteste Einer aus dem jüngeren Nachwuchs, einer der Wenigen, die man nicht mehr im Auge behalten muß, da er bereits die Kraft und das Können besitzt, sich selbst zur Geltung zu bringen. Der junge Künstler gab den schweizerischen Freiheitshelden mit ruhiger, edler Männlichkeit, und sang seinen Part mit dem vollen, sicheren Einsatz seines sympathischen dunklen Baritons, mit guter technischer Prägung der Form, und schöner, warm ausströmender Empfindung. Von den übrigen Mitwirkenden seien mit besonderem Lob die Herren Pérossi (Arnold) und W. Ney (Melchthal) genannt. Die Reprise, die als Jugenddarstellung veranstaltet wurde, hatte ein ausverkauftes Haus gefunden.

(Urania-Theater.) Das Urania-Theater beging heute Abends ein seltenes Jubiläum. Eines der erfolgreichsten Stücke, Julius Beck's „Tanz“, wurde zum hundertsten Male aufgeführt. Der Verfasser war selbst am Feste erschienen und las mit Ausdruck und feinem Stilempfinden sein Stück vor. Das zahlreich erschienene Publikum ergötzte sich von neuem an der ausgezeichneten, farbenprächtigen Studie, die durch die zahlreichen wundervollen Projektionsbilder und durch eingestrichelte Musikpiéces von Aurel Kern noch mehr an Leben und Interesse gewann. Es war ein regelrechter Jubiläumabend und das Publikum lachte nicht mit Applaus und Lorberkränzen.

Im Nationaltheater gelangt morgen, Donnerstag, anlässlich der Märzfeier zu ermäßigten Preisen Jókai's historisches Schauspiel „A szigetvári vértanúk“ in den Hauptrollen mit Marie K. Hegyesi, Irma Cs. Ulfeghy, Elisabeth Paulay, V. Bakó, Szacssovay, Beregi, Gál, Gyenes, Zvánst, Mihályfi, Bálfy, Rózsahegyvi und Petényi zur Aufführung. Freitag geht „Az ösztön“ zum fünften Male über die Bretter und am Samstag wird Dólar Wilde's Schauspiel „Eine unanfechtliche Frau“ zum ersten Male gegeben.

Erstels Oper „Hunyadi László“ gelangt morgen im kön. Opernhaufe zur hundertsten Aufführung. Zum ersten Male wurde diese Oper am 27. Januar 1844 im Nationaltheater aufgeführt und hier erlebte bis 232 Reprisen. In der morgigen Aufführung ist die Rollenvertheilung die folgende: Der König — Herr Antez, Ezikei — Erdős, László — Arányi, Mátyás — Bayer, Gara — E. Barabny, Mária — Szótyer, Erzsébet — Krammer, Rozsanyi — Mihályfi.

Pablo de Sarasate, der große spanische Geiger, gab gestern in Wien im Vereine mit der berühmten französischen Pianistin Berthe Marx-Goldschmidt im großen Musikvereins-Saale sein heutiges Konzert, bei welchem über 2000 Zuhörer anwesend waren. Die beiden Künstler sind in unglücklicher Weise gefeiert und um Zugaben bestrebt worden. Das heutige Abschiedskonzert Sarasate-Marx findet morgen, Freitag, im großen Redoutensaal statt. Arrangement Bela Méry.

Die junge holländische Konzertsängerin Julia Culp hat für ihren zweiten Niederabend, welcher nächste Woche Mittwoch, den 21. d., im Royal-Saale stattfindet, folgendes hochinteressante Programm eingeleitet: Bach: „Todessehnsucht“; Weber: „Sinnlicher Liebe Pein“; Erl: „Spinnliedchen“, „Himmelsendung“; Schulz: „Die Mutter bei der Wiege“; Schumann: „Widmung“, „Du bist wie eine Blume“, „Vollständiges Liedchen“; Cornelius: „Untreue“, „Wir wandeln“, Tschaikowski: „Biston“, „Verceuse“, „Pendant le bal“, „Sérénade“; Löwe: „Nachtlied“, „O süße Mutter“, „Asra“, „Abendstunde“, „Mädchenwünsche“ und holländische Volkslieder. Arrangement Bela Méry.

Der Liederabend des jungen Tenors unserer kön. Oper Joseph Gábor begegnet außerordentlich lebhaftem Interesse. Die Mitwirkung des Konzertmeisters Emil Baré, in welchem wir einen Geiger von hohen künstlerischen Qualitäten verehren, trägt viel dazu bei, das Programm Gábor's in angenehmer Weise zu bereichern. Das vollständige Programm der beiden heimischen Künstler werden wir in den nächsten Tagen veröffentlichen. Sitz sind bei Bela Méry erhältlich.

Für das am 20. d. im „Hotel Royal“ stattfindende Konzert des Klaviervirtuosen Géza Nagy äußert sich großes Interesse. Der Künstler, einer der hervorragendsten Schüler des Professors Arpad Szeny, stellte sein Programm aus weniger bekannten werthvollen und interessanten Piéces zusammen. Das Programm lautet folgendermaßen: 1. Bach: Präludium und Fuge; Beethoven: Odu-Sonate. 2. Schumann: Novelle; Saint-Saëns: Ravane; Brahms: Scherzo. 3. Chopin: Mazurka, Nocturne und Etude; Rubinstein: „Grand étade de concert“. 4. Tschaikowski: „Marche funèbre“; Liszt: „Etude de concert“ XII. Rhapsodie.

Der holländische kön. Kammeränger Herr Friedrich Fein hat, der zu den hervorragendsten Wagner-Sängern zählt, wird am 19. d. im kön. Opernhaufe ein Gastspiel beginnen. Er tritt an diesem Abend in den „Meisterliedern von Nürnberg“, am 22. d. in „Fliegenden Holländer“ auf.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Im Rain und Theater wird demnächst ein ländliches Drama „Die Postmeisterin“ von Walthor Grichstein aufgeführt werden. Es ist dies ein Pseudonym für einen Wiener Kaffeehausmarqueur Hugo Spiser, der auch an anderen Theatern Stücke eingereicht hat. In den nächsten Tagen erscheint ein Buch Spiser's unter dem Titel: „Tagebuch eines Wiener Marqueurs“. Spiser ist in Bosony geboren.

Der frühere langjährige Regisseur des Frankfurter Schauspielhauses Anton Kolli ist, 70 Jahre alt, gestorben. In jüngeren Jahren war er ein Heldendarsteller mit vorzüglichen Mitteln. Zu Anfang der Siebziger-Jahre gastirte er mit Klara Siegler in Wien und Budapest.

Gerichtshalle.

Budapest, 14. März. (Ein Simulant?) Der absolvirte Rechtshörer Joseph Gromann jun. hat im vergangenen Herbst auf den Namen seines Vaters, des in Nagybombat wohnhaften Maschinenhüfters Joseph Gromann, Wechsel und Obligationen geschlossen und auf die betreffenden Dokumente auch die von ihm nachgeahmten Unterschriften der ehemaligen Abgeordneten Martin Kollár, Franz Csizmazia und Dr. Kornel Gmayer gesetzt. Diese Dokumente suchte er als echt geltend zu machen, indem er die Unterschriften der Gutshaber durch verschiedene Budapest'sche kön. Notare legalisiren ließ. Selbstverständlich waren auch die Legalisirungsklaufen der kön. Notare gefälscht. Die gefälschten Dokumente wurden bei kleineren Genossenschaften verwertet, die erst spät darauf kamen, daß sie hintergangen wurden. Die kön. Staatsanwaltschaft erhob auf Grund der Ergebnisse der Untersuchung wegen Urkundenfälschung in neun Fällen die Anklage. Der Angeklagte, der heute vor seinen Richtern stand, ist ein kränklich aussehender junger Mensch, der den

Eindruck eines Geisteskranken macht. Mehrere Zeugen bezeichnen den Angeklagten als überaus bigotten Menschen, der sich Tage hindurch religiösen Uebungen hingab. Er lag viele Stunden betend auf den Knien, fastete mehrere Tage, und als er einmal einen Rosenkranz verlor, war er fassunglos und rief unausgesetzt den Namen seines Schutzheiligen St. Joseph. Diese religiöse Ueberpantheit sei an dem Angeklagten stets wahrnehmbar gewesen. Der Angeklagte weinte während der Verhandlung unausgesetzt und betonte schließend, der verlorene Rosenkranz sei schuld an seinem Unglück. Der Präsident meldete, daß die sachverständigen Aerzte auf Grund einer Untersuchung den Angeklagten als geistig normal bezeichnet und betont haben, daß Gromann ein Simulant sei. Der Vertreter der Anklagebehörde Staatsanwalt Dr. Stephan Dóth fand dieses Gutachten als unzureichend, und auf Grund seines Antrages beschloß der Gerichtshof, den Angeklagten neuerdings einer psychiatrischen Beobachtung zu unterziehen.

(Ein verurtheilter Advokat.) Den Budapest'schen Advokaten Dr. Ignaz Fein, der mehrere seiner Klienten geschädigt hat und deshalb sowohl im Disziplinarwege als auch von der Strafbehörde schon zur Verantwortung gezogen wurde, verurtheilte der Budapest'sche Strafgerichtshof heute wegen Veruntreuung zu sechs Monaten Kerker.

Offener Sprechsaal.

Ein als schmerzstillende Einreibung akbewährtes Hausmittel geg. Alldeutschen u. Erkennungsmittel. MOLL'S FRANZBRANTWEIN-SALZ. Flacon K 1 90. Central-Depôt bei Apoth. A. MOLL, k. u. k. Hofl. WIEN, Tuchlauben 9. In den Provinz-Depôts verlange man MOLL'S Präparat.

Jeberail zu haben. Surg's Kalodont unentbehrliche Zahn-Creme erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

hivatalnokok.

Kereskedelmi irodákban működő v. működött jó megjelenésű kik. acquisitionalis működésre képeséget érezve, hivatalnokok. A jelenlegi állapotot megismerésére a jelenlegi hivatalnokok. A jelenlegi állapotot megismerésére a jelenlegi hivatalnokok.

MATTONI'S GIESSHÜBLER. Natürlicher alkalischer SAUERBRUNN.

Mély fájdalommal jelentjük, hogy Fleischer Mórné született Heisler Eszti a legjobb feleség, önfeláldozó anyja, anyós, nagyanya és legjobb rokon f. hó 14-én, munkás életének 68-ik évében, hosszu szenvedés után jobblétre szenderült. Drága halottunk földimadarányait f. hó 16-án (pénteken) délelőtt 10 1/2 órakor fogjuk az új izr. temető halottas házából sirba vinni. Budapest, 1906. március 15. Áldott legyen emléke. Fleischer Mór, férje, Heisler Adolfné sz. Fleischer Lina és férje Heisler Adolf, Fleischer Filip és neje sz. Elkán Regina, Fleischer Pál és neje sz. Grosz Lina, Tüchler Mórné sz. Fleischer Lotti és férje Tüchler Mór, Gróf Adolfné sz. Fleischer Berta és férje Gróf Adolf, Fleischer Bezsó és neje sz. Gróf Lotti gyermekei ill. vejai, menyei és számos unokája.

Külön értesítés helyett. Alulírottak fájdalomtól megőrt szívvel tudatják, hogy a hön. zereletű férj, illetve apa, após és nagyapa BURGER ÁBRAHÁM 1871. évi március hó 14-én hajnali 5 órakor áldásos életének 68-ik évében és boldog házasságának 44-ik évforduló napján jobblétre szenderült. A drága halott holt temető f. hó 16-án, pénteken, délelőtt 9 órakor fogják a gyászházból (VII. Hársta-utca 10/c) a budai izr. temetőbe örök nyugalomra helyezni. Áldás és béke drága poraira! Budapest, 1906. március 14-én. Özv. Burger Abrahamné szül. Israel Eleonora, Dr. Burger Gábor, Özv. Löblé Henrika, Barta Izidor, Hirsch Károlyné, Burger János, Dr. Osermely Gyuláné, Weiszbraun Izidorné, Burger Ferike gyermekei, Dr. Burger Gáborné szül. Németh Iona, Barta Izidorné szül. Mendl Anna, Burger Jánosné szül. Dani-berg Fanny menyei, Hirsch Károly, Dr. Osermely Gyula, Weiszbraun Izidor vejai, Löblé László, Hirsch Rózsika, Ferencz, Gábor és Lilla, Weiszbraun Iona és Jenőke, Barta Henka unokái.

Telegramme.

Die Vertragsverhandlungen mit Serbien.

Wien, 14. März. (Privat-Telegramm.) Die abgebrochenen Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien werden Freitag hier wieder aufgenommen.

Der Zehnmillionenfonds Wilhelm's II.

Berlin, 14. März. (Privat-Telegramm.) Ein seit mehreren Wochen umlaufendes Gerücht erhält festere Gestalt. Danach sollen die im Vorjahr eingeleiteten Bemühungen, einen Zehn-Millionenfonds zur Verfügung des Kaisers behufs Erhöhung der Offiziersgehälter und Pensionen zu stellen, Erfolg gehabt haben.

Das deutsche Heeresbudget.

Berlin, 14. März. Die Budgetkommission des Reichstages begann die Beratung des Heeresetats.

Abgeordneter Sue (Sozialdemokrat) brachte Bedenken gegen das neue Feldgesetz vor und erklärte, der neue sogenannte Krupp-Erhardt'sche Kompromißverzicht sei weniger kriegsbrauchbar als der alte Krupp'sche und gefährde außerdem die Bedienungsmannschaft.

Der Kriegsminister entgegnete, das neue Rohr- und Laufgeschütz sei so eingehend geprüft worden, wie kein Geschütz vorher. Jede Truppe bezeichne es als wesentlichen Fortschritt. Die Heeresverwaltung forsche im weitestgehenden Maße für die Sicherheit der Bedienungsmannschaft. Bei allen Versuchen sei nicht ein einziger Unglücksfall vorgekommen.

Eine Polendebatte.

Berlin, 14. März. (Reichstag.) Bei Begründung des Antrages der Polen über die Verlegung eines Gesetzesentwurfs bezüglich der Abänderung des §. 130 des Strafgesetzbuches (Gesetz über die öffentliche Friedensstörung durch Aufreizung verschiedener Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthätigkeiten gegen einander) führt Abgeordneter Orzanowski aus, der vorliegende Gesetzesentwurf betreffe aktuelle Materialien. Es lasse sich leicht darthun, so wunderbar es auch klingen mag, daß die preussische Polizei, die Gerichte und Behörden Erreger der Verbitterung der polnischen Bevölkerung sind.

Wizpräsident Graf Stolberg: Das dürfen Sie nicht sagen.

Orzanowski: In der Bevölkerung glaubt leider Niemand etwas Anderes.

Wizpräsident Graf Stolberg: Ich rufe Sie zur Ordnung.

Orzanowski zeigt unter großer Heiterkeit des Hauses ein polnisches Sokolmüßchen vor, deren wegen ein Antrag wegen groben Unfuges erhoben worden sei. Die Buchhändler wissen gar nicht mehr, welche Bücher sie führen dürfen, denn Alles mögliche werde von der Polizei beschlagnahmt und als Aufreizung demunziert.

Abgeordneter Stadthagen (Sozialdemokrat): Der §. 130 wird in der Hand eines Richters, der politischer Gegner des Angeklagten ist, zu einer politischen Waffe. Er beruht auf dem alten Haß und Verachtungsparagraphen des alten preussischen Strafgesetzbuches.

Abgeordneter Wachen: Meine politischen Freunde stimmen mit Vorbehalt dem Antrag bei.

Abgeordneter Joffen (Däne): Auch die Dänen haben unter den jetzigen Zuständen schwer zu leiden. Die harmlosesten Lieber werden als Aufreizung angesehen und verfolgt.

Abgeordneter Bruhn (deutsche Reformpartei): Auch wir stimmen dem Antrage bei, da besonders die Antisemiten von dem gegenwärtigen Paragraphen getroffen werden.

Hierauf wurde der im Sinne des Centrums abgeänderte Antrag angenommen und wurde sodann die Sitzung geschlossen.

Das neue serbische Cabinet.

Belgrad, 14. März. (Privat-Telegramm.) Obgleich vom neuen Kabinett in et Niemand begeistert ist, so ist man doch sehr zufrieden, daß die seit acht Tagen andauernde Krise gelöst und die Möglichkeit geschaffen ist, mit Oesterreich-Ungarn die Verhandlungen wegen Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen fortzusetzen. Auch hat der König bei Bildung des Kabinetts den Wunsch ausgesprochen, das Provisorium und den

Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn so rasch wie möglich durchgeführt zu sehen.

Die Marokko-Konferenz.

Algeciras, 14. März. Die Sitzungen der Konferenz wurden so lange unterbrochen, bis ein Einvernehmen hergestellt ist. Da alle Delegirten trotz ihres guten Willens in Folge der Instruktionen, an die die deutschen Delegirten gegenwärtig gebunden sind, nicht im Stande sind, eine Verständigung herbeizuführen, scheint der Augenblick für die Regierungen gekommen zu sein, sich untereinander zu verständigen.

Algeciras, 14. März. („Havas.“) Das Redaktionskomité hielt heute Vormittags eine Sitzung ab, um den marokkanischen Delegirten über die Polizeifrage Aufklärungen zu ertheilen. Die Marokkaner machten fast bei jedem Punkte Einwendungen.

Die Vorgänge in Rußland.

Berlin, 14. März. Der „Russ. Korr.“ werden aus Petersburg über Witte und Durnowo seltsame Geschichten berichtet. Eine hohe Petersburger Dame (den Namen kennt die Redaktion, verschweigt ihn aber) war unlängst bei Witte, um die Befreiung des geschwädig verhafteten Rechtsanwalts Kalmanski zu erbitten. Im Laufe des Gesprächs bemerkte die Dame unter Anderem, daß sie nicht verstehe, wie der Premierminister in seiner Nähe einen Schurken wie Durnowo dulden könne. Witte bemerkte darauf, daß Durnowo das unbefrängte Vertrauen des Czaren genieße, und wenn Durnowo ihn, Witte, wolle hängen lassen, so könnte er das beim Czaren durchsetzen.

Dieselbe Dame war nachher bei Durnowo, der in früheren Zeiten in ihrem Hause verkehrte. Ihr Besuch galt der Befreiung zweier Verhafteten. Der Minister des Innern empfing seine alte Bekannte in seiner eigenen Wohnung um 11 Uhr Nachts. Die Dame erzählte ihm von dem Schicksal einiger unschuldig Verhafteten, die, krank und leidend, durch ihr Unglück ihren Verwandten große Sorge bereiteten. Sie bat den Minister deshalb um die Befreiung der Gefangenen; darauf antwortete Durnowo, sich auf die Schenkel klopfend: „Ach, wie können Sie, eine kluge Frau, glauben, mit solchen Erzählungen über Leiden u. auf mich einen Eindruck zu machen? Ich bin doch kein Direktor einer Wohlthätigkeitsanstalt, sondern Minister eines Kaiserreiches. In meiner Politik lasse ich mich am wenigsten durch solche Erwägungen, wie die Leiden einzelner Menschen, bestimmen.“ Die Dame begann darauf die Politik des Regierungsterorismus zu tabeln und äußerte ihren Zweifel darüber, daß der andauernde Schrecken ein wirksames Mittel zur Beruhigung des Landes sei. Die Geschichte lehre das Gegenteil. Durnowo erwiderte, daß die Geschichte nichts beweise, sie bekunde höchstens, daß man niemals einen genügend imponierenden Schrecken auf die Menschen ausüben habe. Er, Durnowo, leite jetzt allein die innere Politik; alle öffentlichen Behörden handeln auf Grund seiner persönlichen Anweisungen; alle Telegramme an die Gouverneure und Generalgouverneure passiren seine Hände und werden von ihm sanktionirt. „Meine Politik“, sagte er zuletzt, „ist klar und liegt vor den Augen Aller, ich werde auf das Land und auf alle Hochverräther einen solchen Schrecken ausüben, daß noch die Enkel sich lebhaft daran erinnern werden.“

Petersburg, 14. März. („P. L. A.“) Der Ministerrath beschloß gestern, die lokalen Behörden auf die Nothwendigkeit strenger Maßnahmen gegen die Auforderungen zu Gewaltthätigkeiten gegen die Juden, wodurch die niedere Bevölkerung erregt wird, aufmerksam zu machen. Der Ministerrath beschloß ferner, alle Urheber solcher Aufforderungen zu verfolgen, und ermächtigte den Minister des Innern, eine Untersuchung der Vorgänge in Homel anzuordnen und jene Personen strafrechtlich zu verfolgen, denen Unthätigkeit in der Unterdrückung von Unruhen zur Last fällt.

Moskau, 14. März. („Petersburger Telegraphen-Agentur.“) Wegen erregter Stimmung unter den Eisenbahnangestellten wird der Nikolai-Bahnhof militärisch besetzt.

Wien, 14. März. (Privat-Telegramm.) Die Central-Bodenkreditanstalt bezahlte wie im Vorjahre 28 K. Dividende.

Berlin, 14. März. (Börse.) Auf den Bericht des oberösterreichischen Stahlwerkverbandes über die Marktlage, nach welcher nach wie vor die Lage des inländischen Marktes als durchaus gesund und zu keinerlei Besorgniß für die Zukunft Anlaß gebend bezeichnet wurde, setzte Laurahütte um 1/4 Prozent und Rhein Stahl um circa 1 Prozent höher ein, während die übrigen Werthe in Hütten- und Bergwerksaktien nicht einheitlich tendirten, was man darauf zurückführt, daß in dem oberwähnten Bericht konstatiert wird, daß die Nachfrage für den

überseeischen Export wesentlich nachgelassen hat. Der Bankenmarkt war gegen gestern kaum verändert. Sehr fest verkehrten Russenbank, die nach dem gestrigen Stande von 137.40 heute 141 notirten. Auch sonst waren russische Werthe höher auf Petersburg. Russische Fonds verkehrten auf dem gestrigen Stande. Deimische Anlagewerthe, Chinesen und Japaner tendirten stetig. Bahnen still, nur Amerikaner waren auf Newyork gebessert. Im weiteren Verlaufe hielt sich der Verkehr allenthalben in sehr engen Grenzen, da die Börse wegen der weiteren Entwicklung der Marokkokonferenz wieder Zurückhaltung beobachtete, die auch späterhin anhielt und die Unternehmungslust immer mehr einschränkte. Bahnen und Bergwerksaktien vermochten sich zu behaupten. Güttenerwerke nahmen eine schwankende Haltung an. Alle übrigen Gebiete zeigten keine neue Verschiebung. In der dritten Börsenstunde trat eine allgemeine Abschwächung ein. Montanwerthe setzten ihre Abwärtsbewegung fort, da es neuerdings hieß, daß lothringisches Eisen Nr. 3 im Preise um 2 Prozent per Tonne herabgesetzt wurde. Die Industriewerthe des Rassenmarktes verkehrten schwach. Privatdiskont 4 1/2 Prozent, tägliches Geld 4 Prozent.

Paris, 14. März. (Privat-Telegramm.) Die Börse verkehrte heute weniger lebhaft, doch konnten Kursabbröckelungen vermieden werden. Staatspapiere schlossen zuletzt theilweise besser. Industriewerthe waren zumeist nennenswerth erholt, während Südafrikaner unregelmäßig tendirten. Kupferaktien waren wieder fester. 1901er Russen 84.55.

London, 14. März. (Privat-Telegramm.) An der Börse konnten trotz des nur geringfügigen Umfanges Noancen in einzelnen Titres möglich sein, da man die politische Lage günstiger beurtheilte und das Ausland für internationale Fonds wieder regeres Interesse kundgab. Auch Amerikaner waren erholt. Diskont 3 1/16 Prozent.

Berlin, 14. März. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige österreichische Goldrente 100.75, 4prozentige ungarische Goldrente 95.40, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien —, ungarische Kronenrente 95.10, Südbahn 23.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.25, Kaschau-Oberberg-Aktien —, russische Banknoten 214.10, Wiener Wechselkurs 85.—, 4prozentige neue russische Anleihe 78.40, ungarische Inveftitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Renten 106.30, Diskontokommandit 189.80, ungarische Kreditbank —, allg. Elektrik Edison 219.70, Dynamit Trust 179.25, Gelsenkirchener 221.75, Harpener 212.30, Laurahütte 243.75. — Schwach.

Berlin, 14. März. (Nach Börse.) Oesterr. Kreditaktien 211.25, Südbahn 24.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.25. Schwach.

Frankfurt, 14. März. (Abendverkehr.) Oesterr. Kreditaktien 211.20, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn —, Deutsche Bank —, Diskont 189.55, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 221.55, Harpener 212.50, Hibernia —, Laurahütte 243.50, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Ruhig.

Hamburg, 14. März. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 100.90, österreichische Kreditaktien 211.20, 1860er Lose 160.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 144.—, Südbahn 23.60, Italiener 105.80, vierprozentige österreichische Goldrente 100.10, vierprozentige ungarische Goldrente 95.70. — Ruhig.

Paris, 14. März. (Schluß.) Oesterr. Goldrente 100.20, ungarische Goldrente 95.20, dreiprozentige französische Rente 99.82, dreiprozentige neue amortisirbare Rente —, 4prozentige italienische Rente 105.15, 4prozentige spanische Rente 95.05, 5prozentige 1890er rumänische Anleihe 94.25, 4prozentige unifizirte Türken 95.35, griechische Anleihe vom Jahre 1881 —, 5prozentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 489.—, ägyptische Rente 107.45, Türkenloie 137.50, türkische Tabakaktien 414.—, Banque de Paris 1568.—, Credit Foncier de France 720.—, österreichische Bodenkreditanstalt —, österreichische Länderbank 488.—, ungarische Hypothekbank 585.—, Banque Ottomane 645.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 721.—, Südbahn —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 332.—, Meridionalbahn —, Rio Tinto 16.99, De Beers 457.50, East Rand 125.—, Chartered 43.25, Randfontein 46.75, Wechsel auf Wien (kurz) 103.37, Wechsel auf Amsterdam 204.87, Wechsel auf deutsche Plätze 121.47, Wechsel auf die Schweiz 7/16, Chead auf London 251.35, italienisches Goldagio 1/16, belgisches Goldagio 1/16, Privatdiskont 2 1/2. Fest.

London, 14. März. (Schluß.) Englische Consols 90.50, Südbahn 5.25, Spanier 94.75, Italiener 104.50, 4prozentige ungarische Goldrente 94.50, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Rupien 86.25, Canada Pacific 176.—, Plassdiskont 3 1/8, Silber 29.50, Wiener Wechselkurs —, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.62, East Rand 4.93, Randfontein 1.81, Randmines 6.—, De Beers 18.50, japanische Rente 90 1/2. — Ruhig.

Berlin, 14. März. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 180.—, per Juli 184.25, Roggen per Mai 168.75, per Juli 170.50, Hafer per Mai 160.25, per Juli 160.50, Mais per Mai 128.—, per Juli —, Rüböl per Mai 50.—, per Oktober 52.20. Spiritus 70 Rm. loco Konjumfeuer —. — Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Rüböl ruhig. Wetter: Veränderlich.

Paris, 14. März. (Produktenmarkt.) Weizen per März 24.10, per April 23.95, per Mai-Juni 23.90, per Juli-August 23.65. — Roggen per März 15.50, per April 15.50, per Mai-Juni 15.75, per Juli-August 15.75. — Mehl per März

über dieses selten heisse Thema an und fand Gefallen an der kühnen Art, mit welcher der Vortragende an die Lösung des schwierigen Problems schritt, wie dies der reichliche Beifall zeigte, der am Ende der geistreichen Vorlesung sich vernehmlich machte.

(Börseurathswahlen.) Die Bewegung unter den Mitgliedern der Börse hat — wie wir mittheilten — bereits große Dimensionen angenommen. Es bestehen sehr viele Gruppen mit vielen Kandidaten, und wird schon so leidenschaftlich agitiert, als wenn wir knapp vor dem Wahltage wären. Alle Anzeichen weisen darauf hin, daß das seit vielen Jahren unter dem Präsidium der Herren Karl Gál und Ludwig Ribári wirkende große Wahlleitungs-Komitee heuer seine Feuerprobe zu bestehen haben wird. Eine ungewöhnlich scharfe Beurtheilung findet in breiten Kreisen die Absicht vieler Börseuräthe, sich dem Wahlleitungs-Komitee als Mitglieder anzuschließen zu wollen, nachdem heuer bekanntlich eine allgemeine Wahl stattfindet und man sich nicht durch die Kandidaten selbst beeinflussen lassen will. Sollten die Herren Börseuräthe auf dieser ihrer Absicht bestehen, würde sich jedenfalls ein separates großes Komitee bilden, wodurch es zu einem ungemein heftigen Wahlkampf kommen dürfte. Mit großem Interesse wird der Entscheidung des Exekutivkomitees des großen Wahlleitungs-Komitees entgegengeesehen, ob selbes die Börseuraths-Kandidaten als Komitemitglieder acceptiren wird.

(Der ungarische Landesverein der Kaufleute) hält am 25. d., Vormittags um 10 Uhr, im neuen Palais der Börse seine III. ordentliche Generalversammlung. Damit je mehr Mitglieder theilnehmen können, hat der O. M. K. E. die Begünstigung erwirkt, daß auf den Staatsbahnen und auf der Kassa-Oberberger Bahn ein Fahrbillet II. Klasse zur Reise auf der I. Klasse berechtigt, ein Fahrbillet III. Klasse zur Reise auf der II. Klasse und ein halbes Billet zur Fahrt auf der III. Klasse. Auf der Südbahn berechtigt auf den ungarischen Linien ein Fahrbillet II. Klasse nach Budapest zur Hin- und Herfahrt III. Klasse und ein Fahrbillet I. Klasse nach Budapest zur Hin- und Rückfahrt in der II. Klasse. Die Legitimation für das Lösen der begünstigten Karten erteilt das Centralbureau des O. M. K. E., Budapest, Sachengasse 1. Außerdem werden auch den Provinzreisen Legitimationen für die Mitglieder zur Verfügung gestellt werden.

(Der Kapitalbedarf der „Hibernia.“) Aus Düsseldorf wird telegraphirt: Im Geschäftsbericht der „Hibernia“ wird mitgeteilt, daß von den 6 1/2 Millionen Mark des neuen Aktienkapitals 3.492.277 Mark schon für Neuanlagen verwendet wurden. Die technische Umgestaltung und der weitere Ausbau der Werke werden in erhöhtem Umfange, als ursprünglich vorgesehen sei, durchgeführt. In Folge dessen erscheint auch nach Eingang der noch nicht eingezahlten 50 Prozent des neuen Aktienkapitals das Geldbedürfnis der Gesellschaft voraussichtlich nicht vollständig gedeckt.

(Südbahn.) Am 1. Mai 1906 wird auf der Linie Nagytanisza-Vajta-Szentmiklós - Landesgrenze zwischen den Stationen Nagytanisza und Geise mit der Benennung „P u s t a j n é p“ eine zur Vermittlung des Personenverkehrs dienende Fakultativ-Haltestelle eröffnet. Die Daten über das Anhalten der Züge in dieser Haltestelle, über die Fahrkarten-Ausgabe und Gepäck-Abfertigung sind in den Fahrordnungen, beziehungsweise in der hinsichtlich Eröffnung dieser Haltestelle hinausgegebenen Kundmachung enthalten.

(Adria.) Aus Triume wird telegraphirt: Von den Dampfern der kön. ung. Seeschiffahrts-A.-G. „Adria“ ist „Ederer Sándor“ gestern aus Triume nach Marseille und Spanien abgelaufen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Sud. Bojta (Berl.), Kaufmann in Lador; Karl Maria v. Hohenlocher, Kaffeehändler in Wien, I., Hoher Markt 3; Albert Oubram, Schneider in Lucep; Joseph Kloss, Weißgerberbesitzer in Kömerstadt; Moriz Goldstein, nichtprot. Kaufmann in Abauz; Sántó; Marton M u s t a, Kaufmann in Pécska; Guban Krauj, Birkenzeuger in Wien, VI., Gumpendorferstraße 26; Josepha K r a s t (Berl.), Hausfrau in Töfens; Karl L a d e n b a c h e r, Kaufmann, früher in Austerlitz, jetzt wohnhaft in Wien, II., Obere Donaustraße 12.

Wien, 14. März. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspiritus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 37 K. 20 H. bis 37 K. 40 H. zu verzeichnen.

(Wiener Fruchtbörse vom 14. März.) (Privat-Telegramm.) Von den überseeischen Märkten lagen heute merklich schwächere Notierungen vor, und auch von England wurde flauere Haltung gemeldet. Wenn demnächst hier die feste Tendenz von gestern sich zu behaupten vermöchte, ist dies darauf zurückzuführen, daß in keinem Artikel — Mais ausgenommen — drückendes Angebot vorhanden war, in Weizen und Hafer erwies es sich sogar als unzulänglich.

Budapest, 14. März. (Hauptstädter Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 281 Stück. Von gestern zurückgeblieben 149 Stück, zusammen 430 Stück. — Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 K. — H. bis 1 K. 8 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., Ansdorf von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 36 S. 1 bis 1 K. 42 S., mittlere, 220 bis 300 Kilogr. schwere von 1 K. 38 S. bis 1 K. 42 S., leichte, bis 220 Kilogr. schwere von 1 K. 38 S. bis 1 K. 42 S., Frischlinge von — K. — H., Fleischschweine von — K. — H. bis — K. — H., kroatische Frischlinge, leichte — K. — H. bis — K. — H. Der Markt war mittelmäßig.

Köszeg, 14. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Porstenviehändlerhalle in Steinbrunn. Das Geschäft war heute unverändert. — Borrath am 12. März 41.892 Stück. Am 13. März wurden zugetrieben 390 St., abgetrieben wurden 193 Stück, demnach verblieb am 11. März ein Bestand von 42.089 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von

1 K. 25 S. bis 1 K. 27 S., mittlere von — K. — S., junge schwere von 1 K. 38 S. bis 1 K. 39 S., mittlere von 1 K. 38 S. bis 1 K. 39 S., leichtere von 1 K. 38 S. bis 1 K. 40 S. — Ungarische Bauerwaare schwere von — S. bis — S., mittlere von — S. bis — S., leichte von — S. bis — S. — Serbische schwere von — K. — S. bis — K. — S., mittlere von — K. — S. bis — K. — S., leichte von — K. — S. bis — K. — S. Serbische Waare wird nicht notirt.

Prag, 14. März. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Aufzug zur sofortigen Lieferung 19 K. 10 H., per Oktober-Dezember 20 K. 5 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 14. März. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse: Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 16 M. 80 Pf., per Mai 17 M. — Pf., per August 17 M. 80 Pf., per Oktober-Dezember 17 M. 50 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Centralmarkthalten-Preise. (Bericht von Hermann G e s c h e i t u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei mäßigen Zufuhren blieben die Preise unverändert; der Rübmarkt war weiter flau, während die Eierpreise etwas fester wurden.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 10 H. bis 1 K., hinteres von 1 K. 10 H. bis 1 K. 15 H. Alles per Kilogramm en gros. Kalber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, Landwaare von 1 K. 5 H. bis 1 K. 10 H., prima von 1 K. 10 H. bis 1 K. 20 H. per Kilogramm en gros.

Lämmer 12 K. bis 16 K. per Paar. Speckschweine von 1 K. 25 H. bis 1 K. 30 H. per Kilogramm en gros.

Fleischschweine 1 K. 25 H. bis 1 K. 30 H., Spanferkel 1 K. 20 H. bis 1 K. 30 H. per Kilogramm en gros.

Eier. Prima ungarische Küsteneier zu 77 K., Theißwaare zu 76 K., Siebenbürger zu 75 K., per Kiste à 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Centrifugale Theebutter 2 K. 40 H. bis 2 K. 60 H., Kochbutter 1 K. 70 H. bis 1 K. 90 H., Topfen 40 H. bis 45 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, lebend. Bachendel 2 K. 80 H., bis 3 K. 90 H., Brathendel 3 K. bis 5 K. 50 H., Suppenhühner 4 K. 50 H. bis 5 K. 50 H.

Geflügel, geschlachtet. Schwere Gänse, rein gepuzt, 1 K. 60 H. bis 1 K. 80 H. per Kilogramm.

D 5 K. Gemahlte Tafeläpfel: Goldbrante 20, 80 H. bis 1 K. 10 H. per Kilogramm; Birnen, feine Sorten 1 K. 10 H. bis 1 K. 25 H., gemischte Sorten 90 H. bis 1 K. per Kilogramm en gros.

Kartoffel, Rosa 6 K. 50 H. bis 7 K., gelbe 4 K. 40 H. bis 4 K. 80 H., weiße 4 K. 20 H. bis 4 K. 60 H. per 100 Kilogramm en gros.

Zwiebel, Maßer, Prima, 10 K. bis 11 K. per 100 Kilogramm.

Wiener Börse vom 14. März.

Die allgemeine Geschäftslust, welche gegenwärtig den Verkehr des hiesigen Marktes charakterisirt, hat auch an der heutigen Börse in unverminderter Maße fortgedauert, zumal nebst der Verzögerung auf der Konferenz in Algeciras und den unbefriedigenderen Meldungen von den Auslandsplätzen auch die Ermäßigungen, die sich an den Bericht über die Industrie- und Finanzlage in Deutschland schlossen, zur Zurückhaltung veranlaßten. Immerhin bekundete das Kursniveau der leitenden Spekulationspapiere gegenüber dem drückenden Einflusse der Stagnation abermals eine größere Widerstandsfähigkeit, und die geringen Umfänge in Kredit- und Staatsbahnaktien vollzogen sich ungefähr auf gestrigem Stande. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.) Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like 1854er Loie, Ferdinant-Nordbahn, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 670.50, ungarische Kreditaktien 792, Anglobankaktien 319.25, Bank-

verein 563.75, Unionbank 561.50, Länderbant 443, österreichisch-ungarische Staatsbahn 674, Lombarden 125, Elbethal 445.75, Rima-Muráner 533, Tabakaktien 384, Alpine-Aktien 543, Mairente 99.65, ungarische Kronenrente 94.95, Türkenloie 151, Marinoten 117.50 per Kasse, 117.52 per Ultimo, Napoleond'or 19.13.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Frau Moriz Bertej u. Sohn in Dunaföldvár. Konkurskommissär Dr. Friedrich Sonnenwend, Masseverwalter Dr. Leo Spányi, Stellvertreter Dr. Ludwig Pálffy. Anmeldestermin 7. Mai, Liquidationsverhandlung 5. Juni. (Szegarder Gerichtshof.) — Gegen den Bockstörzeuger Johann Szablics in Berzence. Konkurskommissär Aljos Berzel, Masseverwalter Dr. Ernst Pódr, Stellvertreter Dr. Anton Székely. Anmeldestermin 21. April, Liquidationsverhandlung 7. Mai. (Kaposvárer Gerichtshof.) — Gegen den Schneidermeister Lambert Rozsmanin in Daruvar. Konkurskommissär Georg Domin, Masseverwalter Dr. Eduard Kresnit, Stellvertreter Dr. Malko Valtovic. Anmeldestermin 21. März, Liquidationsverhandlung 31. März. (Veszegauer Gerichtshof.)

Konkursaufhebungen in Budapest. Des Wilhelm Antony; des Feldmann u. Löwy. Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Ludwig Mayer in Komor; des Emil Lázár in Arad.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 14. März. Die Unsicherheit betreffs der künftigen Gestaltung der äußeren Politik in Frankreich unter dem neuen Kabinet hatte zur Folge, daß bezüglich der Marktsituation noch widersprechendere Bulletin einlaufen als dies früher der Fall war. So ist es erklärlich, warum sich an sämtlichen Börsen die äußerste Zurückhaltung zeigt und die allgemeine Geschäftslage allenthalben eine Abbröckelung der Kurse mit sich bringt. Diese lustlose Haltung fast sämtlicher Effektenmärkte des Kontinents übte auch hier ihre Wirkung aus. Der Verkehr flocht solchermaßen und alle gehandelten Papiere hatten eine mehr-minder starke Einbuße zu verzeichnen. Nur Handelsgesellschaft legen ihre haussirende Richtung fort und profitirten heute abermals 10 K. Die Nachbörse litt auch unter absoluter Geschäftstillle.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 793.50 bis 794.75, österreichische Kreditaktien zu 671.50 bis 671.75, ungarische Hypothekbankaktien zu 547.25 bis 549.50, ungarische Estkomptebankaktien zu 522 bis 522.25, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 538.50 bis 539, ungarische Handelsgesellschafts-Aktien zu 700.50 bis 704.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vaterländische Bankaktien zu 276.50, Kommersialbankaktien zu 3072, ungarische Handelsgesellschafts-Aktien zu 703.50 bis 710.50, dreipromtente Prämien-Obligationen der Hypothekbank zu 124.75 bis 125.25, Obligationen der vaterländischen Sparkasse zu 149.90 bis 150, vereinigte hauptstädtische Sparkasse-Aktien zu 2205, erste ungarische Hypothekbankaktien zu 9275. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 793.25 bis 794.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 547 bis 547.75, ungarische Estkomptebank zu 520.25 bis 521.75, österreichische Kreditaktien zu 671 bis 672, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 539, Straßenbahnaktien zu 602.75 bis 604.25, elektrische Stadtbahnaktien zu 325.25 bis 326, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 674 bis 674.50, ungarische Kronenrente zu 95.10, Lombarden zu 124.75 bis 125.75.

Die Nachbörse verlief geschäftlos; es kamen nur vereinzelte Schlüsse vor. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 670.75 bis 671, ungarische Kreditaktien zu 793.25 bis 793.50, Hypothekbank zu 547.50, Rima-Muráner zu 538.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 674, Lombarden zu 125.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei entsprechendem Angebot und mäßiger Kaufkraft in ruhiger Tendenz. Es wurden circa 23,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen war bei geringem Verkehr unverändert und notirt Parität Budapest per prompt 13 K. 25 H. bis 13 K. 40 H. per Kasse.

Futtergerste tendirt fest behauptet. Wir notiren 14 K. 60 H. bis 14 K. 90 H. per Kasse, Parität hier. Malzgerste ab Stationen ist fest.

Hafer tendirt wohl bei schwachem Verkehr steigend und erzielt 15 K. 80 H. bis 16 K. 35 H. per Kasse ab hier.

Maiz ist unverändert. Hier befindliche serbische Schiffswaare notirt ab hier 13 K. 30 H. bis 13 K. 60 H. per Kasse. Ungarischer Maiz holt per Parität Budapest bis 13 K. 60 H. Kasse.

Die Preise verstehen sich im Sinne der neuen Uancen per 100 Kilogramm.

Weizen, Theiß: 500 Mstr. 81 Kg. zu K. 17.82 1/2, 300 Mstr. 80.5 Kg. zu K. 17.85, 200 Mstr. 80 Kg. zu K. 17.87 1/2, 100 Mstr. 80 Kg. zu K. 17.80, 400 Mstr. 79.3 Kg. zu K. 17.75, 100 Mstr. 79.3 Kg. zu K. 17.65, 400 Mstr. 79 Kg. zu K. 17.80, 600 Mstr. 79 Kg. zu K. 17.45, 100 Mstr. 79 Kg. zu K. 17.60, 100 Mstr. 79 Kg. zu K. 17.75, 200 Mstr. 78 Kg. zu K. 17.25, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 1700 Mstr. 78.5 Kg. zu K. 17.20, 200 Mstr. 77 Kg. zu K. 17, 800 Mstr. 75.7 Kg. zu K. 16.17, Alles per drei Monate. — Obergerungarischer: 200 Mstr. 76 Kg. zu K. 16.85, 300 Mstr. 76 Kg. zu K. 16.82 1/2, Beides per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mstr. 78 Kg. zu K. 17.25, 400 Mstr. 78 Kg. zu K. 17.25, 100 Mstr. 78 Kg. zu K. 17.25, 1200 Mstr. 75 Kg. zu K. 16.60, Alles per drei Monate. — Szt. Tamás: 3000 Mstr. 76.5 Kg. zu K. 17.15, per drei Monate. — Böcksaer: 1273 Mstr. 77.3 Kg. zu K. 17.12 1/2, 2000 Mstr. 76 Kg. zu

17.05, 600 Mstr. 76 Kg. zu R. 17.05, Alles per drei Monate. — D. Wecker: 1700 Mstr. 76.3 Kg. zu R. 17.05, 5000 Mstr. 76 Kg. zu R. 17.05, Beides per drei Monate. — Banater: 100 Mstr. 77 Kg. zu R. 16.95, per drei Monate. — Tolnauer: 2500 Mstr. 76 Kg. zu R. 16.65, per drei Monate.

Parität. Hafer: 100 Mstr. zu R. 16.20, per Kaffe, 100 Mstr. zu R. 15.80, per Kaffe, Parität.

Im Vordergrund des Interesses steht wieder der Hafer, der in der Aprilfrist lebhaft gesucht, respektive abgedeckt wird und rapid hauffert, in der Oktoberfrist hingegen auf Meinung gekauft wird. Die übrigen Artikel bleiben demgegenüber ruhig und schließen auf Realisationen mehr-minder unter dem gestrigen Schlussniveau.

— Nachmittags wurde gehandelt: Weizen per April zu R. 16.62 Geld, R. 16.64 Waare, Weizen per Oktober zu R. 16.50 Geld, R. 16.52 Waare, Roggen per April zu R. 13.64 Geld, R. 13.66 Waare, Roggen per Oktober zu R. 13.42 Geld, R. 13.44 Waare, Mais per Mai zu R. 13.70 Geld, R. 13.72 Waare, Mais per Juli zu R. 13.88 Geld, R. 13.90 Waare, Hafer per April zu R. 15.94 Geld, R. 15.96 Waare, Hafer per Oktober zu R. 12.68 Geld, R. 12.60 Waare, Kohlraps per August zu R. 27.70 Geld, R. 27.90 Waare, Kohlraps per April zu R. 16.58 Geld, R. 16.60 Waare, Weizen per Oktober zu R. 16.50 Geld, R. 16.52 Waare, Roggen per April zu R. 13.64 Geld, R. 13.66 Waare, Roggen per Oktober zu R. 13.42 Geld, R. 13.44 Waare, Mais per Mai zu R. 13.68 Geld, R. 13.70 Waare, Mais per Juli zu R. 13.84 Geld, R. 13.86 Waare, Hafer per April zu R. 15.88 Geld, R. 15.90 Waare, Hafer per Oktober zu R. 12.64 Geld, R. 12.66 Waare, Kohlraps per August zu R. 27.70 Geld, R. 27.90 Waare.

Produktionsgeschäft. Auch heute fehlte es an jedem Verkehr. — Amtlich notirt: Schweißes, Budapest Stadtware R. 146.— Geld, R. 147.— Waare, Speck, Budapest Stadtware, vierstücker R. 124.— Geld, R. 126.— Waare, Budapest Stadtware, fünfstücker R. 126.— Geld, R. 128.— Waare, Pfaffen 1905er Hance-Qualität böhmische R. 29.— Geld, R. 30.— Waare, 100stücker R. 32.50 Geld, R. 34.— Waare, 85stücker R. 40.— Geld, R. 41.— Waare, serbische 1905er Hance-Qualität R. 25.— Geld, R. 25.50 Waare, serbische, 100stücker R. 29.50 Geld, R. 30.— Waare, 85stücker R. 36.— Geld, R. 37.— Waare, Pfaffen m. n. u. s. flavonische 1905er R. 29.— Geld, R. 30.— Waare, serbische 1905er R. 25.— Geld, Kronen 26.— Waare. — Kleinfarren: Luzerne, ungarische 1905er R. 96.— Geld, R. 116.— Waare, Rothflee, kleinfrüher 1905er R. 90.— Geld, R. 96.— Waare, mittelfrüher 1905er R. 102.— Geld, R. 108.— Waare, großfrüher 1905er R. 110.— Geld, R. 116.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Ibsen', 'Weissenburger', and 'Banater' with prices for various grades of wheat and rye.

Table with columns for 'Bester Boden', 'Banater', and 'Bácsfær' with prices for various grades of wheat and rye.

Table with columns for 'Bácsfær' and 'Termin' with prices for various grades of wheat and rye.

Table with columns for 'Roggen, Ia, neu', 'Roggen, Mittel, neu', 'Gerste, Futter, Ia', 'Gerste, Futter, IIa', 'Hafer, Ia, neu', 'Hafer, Mittel, neu', 'Mais, ungar.' with prices for various types of grain.

Table with columns for 'Weizen per April', 'Weizen per Oktober', 'Roggen per April', 'Roggen per Oktober', 'Mais per Mai', 'Mais per Juli', 'Hafer per April', 'Hafer per Oktober', 'Kohlraps per August' with prices for various types of grain.

Table with columns for 'Kartoffeln zu Nahrungsmitteln', 'effektive Waare, netto Kaffe per 100 Kilogramm', 'Weiß', 'Rosa', 'Gelb' with prices for various types of potatoes.

Table with columns for 'Transdanubische', 'Oberungarische', 'Nyirer', 'Siebenbürger', 'Banater', 'Pester' with prices for various types of potatoes.

Table with columns for 'zu landwirthschaftlichen und industriellen Zwecken', 'effektive Waare netto Kaffe per 100 Kilogramm', 'Weiß', 'Rosa', 'Gelb' with prices for various types of potatoes.

Table with columns for 'Budapest, 14. März. (Spiritus.)', 'Kohlspritus notirt: Budapest loco R. 37.50 G., R. 38.— W.' with prices for spirits.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 12. März, Abends 6 Uhr, bis 13. März, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptbahnhof vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' with sub-columns for 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Transit', 'Totale' and 'Budapest', 'Budapest' with data for various commodities like wheat, rye, and barley.

Budapester Todtenliste.

— Vom 14. März. — Frau Emerich Kurján, 62 J., VI., Sebelplatz 7. Frau Karl Hofmann, 59 J., VIII., Szigetvárgasse 16. Ludwig Dulfner, 50 J., IX., Ranoldergasse 13. Frau Johann Bachmayer, 76 J., VII., Untere Waldzeile 7. Frau Alexander Rödels, 29 J., IX., Marongasse 22. Frau Joseph Rábel, 70 J., VI., Gömbgasse 29. Frau Ludwig Becza, 64 J., VII., Stephansweg 71. Victor Poszai, 35 J., II., Szalagyngasse 9. Stephan Juhász, 24 J., II., Városgasse 13. Frau Joseph Rosenstein, 68 J., VIII., Rák Szilárdgasse 11. Frau Edmund Goldstein, 71 J., VI., Fabrikergasse 45. Germaine Bauer, 42 J., III., Majláthgasse 28. Frau Albert Huch, 22 J., VIII., Pratergasse 46. Ignaz Bloch, 81 J., VI., Szombogasse 22. Frau Mathias Colencz, 39 J., VII., Clemergasse 20. Rudolf Schuster, 44 J., XI., Ferencgasse 22.

Wasserstand.

Table with columns for 'Donau', 'Waal', 'Draua', 'Gabe' and 'Zeeis' with sub-columns for 'Centimeter' and 'G' with data for various water levels and ice conditions.

Erklärung der Zeichen: — unter Null + über Null; < gefroren um; > gefroren um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser ? unbekannt.

Table titled 'Budapester Börsenkurse' with columns for '14. März', 'I. Ung. Staatsanleihe', 'II. Deft. Staatsanleihe', 'III. Fremde Staatsanleihe', 'IV. Andere Anleihen', 'V. Pfandbr. u. Oblig.', 'VI. Banken', 'VII. Sparkassen' and various interest rates.

Table titled 'VIII. Verf.-Gesellsch.', 'IX. Mühlen', 'X. Bergw. u. Ziegelf.', 'XI. Eisen- und Maschinen-Fabriken', 'XII. Zucker-Fabriken', 'XIII. Diverse Fabriken' with various company names and prices.

Table titled 'XIV. Verkehrs-Unt.', 'XV. Post', 'XVI. Saluten', 'XVII. Wechsel (vista)', 'Liquidations-Kurse vom 14. März' with various exchange rates and company information.

Die Aufs über unter I.—V notirten Effekten beziehen sich für je 100 Kronen, wenn sie auf Kronen R. W. oder Silber lauten; auf je 50 Gulden, wenn sie auf Goldgulden oder Kronen-Winze lauten.

Die Kurse der unter VI.—XV notirten Effekten beziehen sich per 100 Kronen.

Die Kurse der unter XVI.—XVII notirten Wechsel beziehen sich per 100 Kronen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden erstelt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenheftes angefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Adeliger Besitz.
In schöner Lage, separat am Beginn der Gemeinde, mit großem Kattell, 7 großen Zimmern, Küche, Speise, Kellern, 8 Joh. großem Intravillan, darin enthaltenem Park, Gemüß-Obstgarten, edelster Sorten, Obstbäume, Glashaus, großer Meierei, Brettsäge samt Wohnhaus, Schilowischbrennerei, Eisfeller, sehr vielen Wirtschaftsgebäuden, Alles aus hartem Material gebaut, Hälfte hart geblüht, in gutem Stand, 23 Joh. Ackerfeld, 112 Joh. Wald mit 15jähriger Waldkultur, darin enthaltenen 20 Joh. guten Wiesen, Alles nahe gelegen, 15 Minuten von der Stadt, Bahnstation entfernt, vorzüglich für einen Herrschaftsbau, höheren Pensionisten, Fabrikanlage auch zur Gründung eines Touristen- oder Sommerfrischler-Heims, wegen der nahen herrlichen Gebirgsgegend und Fernsicht geeignet, zu verkaufen. Auskunft bei Heinrich Widnig in Bistricza bei Turócsezentmárton. Mit diesem Besitz sind auch im selben Orte noch 470 Joh. Wald, die Hälfte hievon mit sehr starkem fällbaren Buchenbestand und Jagdrecht zu verkaufen. 13364

Irodai kisasszony,
ki a könyvelésben segédkezni tud, szép írással, felvétetik gyári irodába. Ajánlatok „60 korona“ jelleggel a kiadóra küldendők. 49842

Pension
bei distinguirter Familie, 2 elegante separate Cassenzimmer mit Balkon, elektrisches Beleuchtung. IV. Városház-utca 12, Thür 5. 4493

Könyvelő,
magyar-német levelező, ki gyorsírással tud, felvétetik. Ajánlatok „2400“ jelleggel Blockner 1. hirdető irodájába, Sütő-utca. 13370

Kirakat-állványok,
nickel vagy sárgarézből, minden üzlet részére kapható. Révész, Sziv- és Kmety-utczasarkán. 49856

Sehling
aus gutem Hause suche für mein Spezereigeschäft. Pelz Antal, Budapest, Bécsi-ut 57. 49738

Butor látványosság!
Kereset használt és új haló-, obédló-, szalon- és ury szoba berendezések bámulatos olasz árban adnak el. Butorberak-tározási vállalat (Zöldfa-utca) most Veress Pálnó-utca 12. 13369

Konduktor,
Baross-tér 13, wird eine Verkäuferin, ung., deutsch sprechend sofort aufgenommen. Solche, welche schon in Konduktoren waren, werden bevorzugt. 4804

Mosdó vevnök
fényezett, világos árnyalatban tükrrel, márvány-lappal, jó karban. Ajánlatok Oswald János, Köfaragó-utca 8, ajtó 8, intézendők. 49847

Művelt géplérmő,
szép kézírással, 60 kor. fizetéssel felvétetik. Részletes ajánlatok „F. K. 846“ jelleggel a kiadó hivatalba intézendők. 49846

Konduktor-Praktikanten
mit nötiger Vorbildung, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, werden für ein hiesiges Großhandlungshaus gesucht. Offerte sind unter „Gute Zukunft 508“ an die Exp. zu richten. 49845

Familienhaus
zu verkaufen, 1. Bz., Stadtmeierhofgasse 33, Erdgrund, 240 qm, Kochpartier-Gebäude, 8 Wohnzimmer, 3 Dienstbotenzimmer, Garderobe, Badezimmer, 2 Porzellanzimmer, Terrasse usw. mit Hausmeister-Wohnung; ebenerdiges Nebengebäude mit 2 Wohnzimmern, Alkoven, Badezimmer, Vorzimmer, Terrasse usw. Preis 100.000 Kr. Nachfragen beim Hausmeister. 49844

Kommiss
der Kolonialwaaren- und Eisenbranche wird per 15. April a. c. gesucht. Offerte sind mit genauesten Angaben und Zeugnisabschriften zu versehen. Max Graber u. Sohn, Turóc-Szt.-Márton. 49848

„Sikkes 888“
11 1/2-kor várom a megjelölt helyen Gyula. 49843

Eladó sürgösen
löhető jászol, istálló, ajtó és fészertkapu a Stáhl-utcazi tüzoltólaktanyában. 49836

Acquitture u. Vertreter
sucht alle heimische Kinder-Versicherungsaufst. für Südban mit günstigen Bedingungen. Anträge unter „Lebensstellung 5“ an Annoncenbureau Blocher, Budapest. 13348

Ein schöne Salongar-nitur
wie auch andere Möbelstücke sind zufolge Auflösung des Haushaltes billig zu verkaufen. Zu erfragen: Fövény-tér 13, l. 19. 49803

Höfliche Provision
zahlt Vermittlern distinguirte, repräsentationsfähige Reichs-deutsche für Vertrauensposten, Filialleiterin oder Repräsentantinnenstelle. Berühmte Hausfrau, Fremdsprachen, Musik, erstklassige Referenzen, Kau-tion. „R. Ch.“, Városház-utca 12, IV. em. 49806

Teavaját 100-300 Kgmot hetenként évi kötésre elad a Lát-kál tejelep, u. P. Zólyomniklós. 13355

Czimirók
(férflak) szép magyar írással azonnal felvétetnek. Czimirók-vállalat. VII., Kereszt-sz. u. 39. 49802

Építkezési, Alagon
kisebb-nagyobb házak, villák eladók. Telkek két koronától feljebb négy-szögölenként Bachmannal, Alagon, Főthi-ut 5. 49814

Zu verkaufen.
3300 Joh. Arader Komitat, 450.000 Kr. 525 Joh. unweit Budapest, Komitat Jundos 230.000 Kr. Hotel ersten Ranges, 40 Zimmer, Café, Restaurant, sammt Fundus instructus. Haus Budapest, nahe am Telekplatz, 45.000 Kr., Banklast 30.000 Kr., Er-trägung 3600 Kr. Anfragen an Jakob Hoffmann, Buda-pest, Bankgasse, Teréz-körut 1/A. 49832

Wein,
60 Hekto, weißen, vorzüglichen Eigenbau, letzte Jahrgang, preiswürdig zu verkaufen. Adr.: Hársfa-utca 24, ajtó 2. 49826

Möblirtes Zimmer
gesucht mit separirtem Eingang, per 15. März ab, nahe Lipót-körut. Offerten unter „P. B.“ Hauptpost lagern. 49837

Prima Gebirgswein,
7000 hl, eigene Fassung, á 40-44 Heller per Liter bei Lazar Berger Söhne, Gyöngyös. 13363

Französin
oder Doune wird sofort enga-girt. Bernauer, Kigyó-u. 2. 49840

Biligt nett möblirtes
Zimmer wird an eine Dame sofort vermietet, event. mit Verpflegung. András-ut 50, III. St. 31. 49841

Wiel Geld erwaren
Damen, wenn sie das Weis-sche Reifenswarenhaus Ki-rály-utca 13, l. Hof (Gozs-duház) aufsuchen, wo die neuesten Damenkleiderstoffe, Delaine u. sonstige Wasch-stoffe staunend billig erhalt-lieh sind. 49830

מדריכע
mit Hangvoller Oberlage, musikalisch gebildet, ledig, der Fertigkeiten als Chor-dirigent besitzt, findet sofortige jährliche Anstellung bei der Ungvárer Gemeinde mit monatlichem Gehalt Kr. 60 und Nebenemolumenten circa 30 Kronen. Offerte an Ober-fantor Riesenberg Chaim, Ungvár. 13374

Ohne Giranten
200-400 Kronen Darlehen liquidirt Láng Ferencz bankképviselő, Rom-bach-utca 5. (Retourmarke). 4595

Vom angefallenen Gast-hause zum „weißen Stroh“,
Königin Elisabethstraße, sind sämtliche Möbel, Ger-äthe, großer Eiskasten, über-haupt sämtliche im Gast-hause notwendigen Gegen-stände zu verkaufen. Auch eine große Sommerwoh-nung, event. auch getheilt für zwei Parteien, ist zu ver-geben. Näheres bei Leopold Feitel, Aradi-utca 60. 12957

Oekonomiebeamter,
ledig, der in allen Zweigen der Landwirtschaft tüchtig ist, wird gesucht. Offerte, die nicht retournirt werden, sind zu richten an Dr. Wilhelm Ruffler, Vágvece. 13366

Tüchtiger Fakturist
für ein größeres Fabrik-bureau in Győr, wird per sofort acceptirt. Offerte unter „Fakturist 63“ an die Exp. zu richten. 13367

Kofasfette
orthodox 700 Bostfolli (Brutto 5 Kgr.) prima Kr. 5.50, hochprima Kron. 6. 7000 hl Waare bitte recht-zeitig zu bestellen. Klein Sándor, Tolcsva. 13312

Lakás.
2 utca, esetleg udvari, egymásba nyíló, előszobá-val, mellékhelyiségekkel, azonnal vagy 20-ig, VI.-VI. kerületben átvennők. Gonda, Sziv-utca 9, II. 11. 4594

Retöltendő
állásokról ingyen küldet-ik az Országos Pályázati Közlöny mutatójának. Budapest, Nap-utca 13. 13371

Villa, alkalmi vétele,
Zuglóban, emeletes, gáz, vízvezetékekkel, modernül építve, olcsón eladó. Bö-vebbet Stern bökereske-dés, Kazinczy-utca 38. 4607

Gyakornok
magyar-német nyelvismere-ttel, kezdőfizetéssel, na-gyobb irodába felvétetik. Ajánlatok „K. Z. 06“ jel-lege alatt a kiadóra küldendők. 4608

Befanttschaft
sucht selbstständiger Indu-strieller mit hübscher bemit-telter Dame für gemein-schaftlichen Haushalt, spätere Verath nicht ausgeschlossen. Geschiedene so auch Witfrau mit kleinem Kinde bevorzugt. Briefe erbeten unter „Sor-gelos 838“ bis 20. d. an die Exp. 49838

Ein Eisenkommis
u. ein Spezereikommis,
beide der 3 Landesprachen mächtig, werden von Josef Weiß & Sohn, Szered, wohn Offerte mit Alters-angabe und Gehaltsansprüche zu richten sind, zum sofer-tigen Eintritt gesucht. 13362

Greislerer
mit starkem Milchverschleiß, seit 25 Jahren bestehend, ist krankheitshalber sofort zu ver-kaufen. Näheres David-utca 18, l. em. 8. Szüts. 49795

Világos pinczemü-helyt
500 frt. májusra keres az „Otthon“ vegy-észeti gyár. Telefon 22-76. Ügynökök díjaztatnak. Aradi-u. 60. 49811

Fabrikdirektor,
29 Jahre alt, sucht Mädchen oder junge Witwe mit 50 bis 80 Wille behufs Verath. Vermittler ausgeschlossen. Nur ernstgemeinte Anträge nebst Photographie, welche gleich retournirt wird, werden unter Chiffre „Fa-brikdirektor“ an die Exp. erbeten. Distrikion Ehrenf. 49753

Bitte eine Lection!
Studiere in 6. Gymna-sium, Pest, die besten Zeug-nisse stehen mit zur Ver-fügung. Briefe bitte an S., István-ut 89, II. Stod, Thür 30. 13356

Budapest,
V. Eötvös-téren, három emeletes bérház eladó. Bövebbet IX., Erkel-utca 12, II. 6. 49797

Leçons
de française et d'italien, cours correspondance, commerciale. Grammaire, littérature. Références très sérieux. Offres sous „M. M. 77“ à l'exp. 49755

Berő
selyem plüss függönyök, új Singer-varrógép, sző-nyeg és képek eladók. Mautner, József-körut 21. 49819

Es wird gesucht
14 qm, reine Glaswand. Reich zsinorgvár, Király-utca 18. 39825

Pályázati hirdmény.
A csonoplyai izraelita hitközségnél üresedésben lévő előmádkozói állásra (Sochet Ubodek Vkoreh) pályázatot hirdetek.

Javadalmazás (13) tizen-három korona hetenként és szabad lakás. Azon magyar honosok, kik ezen állást elnyerni óhajtják és a kik három elismert rabbitól bizonyítványt ké-pesek felmutatni, bizo-nyítványmásokat és csala-di állapotukat feltüntető okmányukat 1906. évi apr. hó 1-ig küld-jék be.

Próbaloadásra csak a meghívottak jelenhetnek meg, utiköltség pedig csak a megválasztottnak térít-tetik meg.

Csonoplyán, 1906. évi márczius hó.
Schreier Sándor,
13361 hitk. elnök.

15 Herrenanzug od. Ueberzieher bei **KRAUSZ F. és TÁRSA** Herrenschneldergeschäft, Kerepesi-ut 69. In die Provinz Muster mit Massanleitung gratis u. franko.

MÖBEL
zu festen Preisen gegen Baar auch auf Kredit.
Kredit-Abtheilung
ohne Anhangung zu Baar-Preisen - Zahlungsbedingungen bei Einkauf von **Kronen 300.-** viertelj. **Kronen 15.-**
" **600.-** viertelj. **30.-**
" **1000.-** viertelj. **50.-**
bei einer Baar zahlbar.
Barók Farkas
Möbelniederlage Budapest,
Jetzt nur VII., Király-u. 13 Gozdu-főle ház, II. Hof. Neues Geschäft mit 650 Abbildungen, Preisverzeichnis und Zahlungs-bedingungen gegen vorherige Einfindung von 1 Krone franko.

5 Kronen und mehr per Tag Verdienst
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesell-schaft. Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Ma-schine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zuhause. Keine Vorkenntn. nötig. Entfern. thut nichts zur Sache u. wir verkaufen die Arbeit. Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesell-schaft. Thos. H. Whitteck & Co.
Budapest, IV., Havas-utca 3-37, Prag, Petersplatz 7-37

3 Worte . . . „Gummi“, Reisner, Harisbazar.
Bidets, Gummistrümpfe, Bruchbänder, Damenbin-den, Gummiwaaren u. hyg. Schutzmittel j. A.

PESTER VATERLÄNDISCHE SPARKASSA-LOOSE
GEWINN: jährl. 1 Million 571 Tausend Kr. zu haben gegen
26 Monatsraten á 7.— K.
30 Monatsraten á 6.50 K.
Gegen Baar oder auf Depot zum Tageskurs sind als Angabe R. 15 zu bezahlen, da wir den Rest gegen mäßige Zinsen vorziehen, welcher sodann beliebig getilgt werden kann.
Sowohl bei Kauf auf Raten, wie auch auf Depot sichert sich der Käufer das Spielrecht u. die Kurssteigerung.

Wechselstube d. Elisabethstädter Volksbank Aktiengesellschaft.
Budapest, VII., Baross-tér 18. sz. (vis-à-vis des Centralbahnhofes).
Agenten zum Verkaufe von Losen gesucht. :: ::

Tavaszi Saisonna
angol és francia újdonságok (Modellek) megérkeztek, melyek után leány-, fiú- és gyermek-felöltök stb. a legizélésesebb ki-vitelben készülnek. A tisztelt hölgyek szives látogatását kéri.
Maison Fischer,
angol és francia gyermekruha terme,
Budapest, Deák Ferencz-utca 21.
Saját képes árjegyzékem vidékieknek bérmentve és ingyen.

LINIMENT GENEAU
40 JAHRE ERFOLG
Einziges, das Brennen ersetzendes örtliches Heilmittel weder Schmerz noch Haarausfallen verursachend. Angewendet von den renomirtesten Thierärzten. Heilt rasch und sicher Hinken, Steingalle, Flussgalle, Ueberheine, Bräune. Apoth. GENEAU, 165, Rue St-Honoré, PARIS.

Vertreter
für Budapest, der bei der Ia Detailhande eingeführt ist. Offerte u. „M. 777“ an Gaaschstein u. Bogler, Wien I.

Zähne
Zahnziehen schmerzlos. Sehr dauerhafte Plomben. Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.
Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufung werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveraterscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte notwendig. (Telefon)

Gebrandete u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen... offerirt billigst Budapest... 48888

Blanz-utetbe felvetetik. Kerepesi-ut 12, l. 3. 49719

Egy elsőrendű retoucheur ugyszintén kopista állandó alkalmazásait nyerhet azonnali belepésre Brenner Testvérek... 49661

Privátbank. 20-40.000 koronát adunk első helyre 6%-ra. Neuschloss Testvérek... 49718

Gejunkt werden 18 Waggon 7 Kilogr. schwere, wenig gebrauchte und in gutem Zustande befindliche Gelbbahn-Schienen... 49666

Suche einen Kommis der Eisenbranche, deutsch-ungarisch, slavisch sprechend, mit guten Zeugnissen... 49666

Ältere französische Boute wird sofort aufgenommen. Wesselenyi-utca 54, II. 25. 49648

Verfälschte Defonomie-Buchhalter, perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent, zum sofortigen Eintritt wird gesucht... 13320

Plissé és gouvree-Soleil-alkülönlegességek. Kohn László, Hajó-utca 3. 13292

Buchhalter aus der Holzbranche, ledig, der deutschen, ungarischen u. slavischen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt... 49341

Obstbäume Zierbäume- und Rosenkatalog versende gratis. Garbenanlagen übernimmt Karl Weber... 49341

Verfälschte Brillanten, Gold, Silber, Juwelen taufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Ede Isabella-gasse. 4471

Delikates und Kartragen, geschmackvollste edle Sorten per 5 Kilo 7 Kronen, ausgewählte feinste Tafel-äpfel um 4 Kronen liefert Müller J., Weingartenkultur, Gyöngyös. 13135

Korfejabrit, Budapest, Nefelejtsogasse 15, Kellereiarthel-Gejuchst... 12975

Gejuchstlokal für landwirthschaftliche Maschinen VI. Váci-körut 59, sofort oder per August zu vermieten. 49731

Alkalmi butorvétel és eladás. Lausenburg, Akácza-utca 7, Népszínház közelében. 12965

Verpfändete Juwelen, Brillanten, Gold, Silber, Perlen, Antiquitäten... 12871

Verfälschte, Bruchgold, Silber, Antiquitäten und Edelsteine... 12979

Förnökök ügyelmébe! A Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete... 13141

Jér. Landwirthen suche ich für meine Schwester, die über Kr. 6000 Mitgift verfügt... 49658

„ן כשר של כמה“ mit 777 versehen, versehen von 50 Liter aufwärts: Schillerwein per Liter 4 18 fr., 20 fr., Weißwein per Liter 4 20, 24, 26 fr., Rothwein per Liter 4 22, 24, 28 fr. per Nachnahme... 49658

Gut erhaltene 8 PH Dampfdruckgarnitur mit Elevator (Clayton), sowie komplette Molkereianrichtung... 49735

Ein geprüfter Maschinist, welcher auch Eisendreher und Monteur ist und welcher mehrere Werke montirt hat... 49736

Praktikant oder Praktikantin mit schöner Handschrift wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 13338

Verfälschte Eisenhandlung-Kommis, deutsch, ungar., slavisch, welcher Waarenkalkulation versteht, Ein- und Verkauf besorgen kann... 13321

Komptoirist oder Komptoiristin, perfekter deutscher Stenographie u. Maschinenschrift, wird sofort aufgenommen... 49737

Photographie. 40-50 cm. Salon-Kamera sammt Stativ, 2 Nollkassetten... 13135

Lederhandschuhe für Kinder 40, Mädchen 50, Damen und Herren 85 fr., feinste Qualität... 49835

Kávcház és boltok azonnal kiadó. I. Alkotás-utca 7/b. 49645

Urasági lakás, 5 utca sz. májusra kiadó. Paule-utca 2 és 4. 49646

Fényképész, ügyes retoucheur és operateur, azonnal felvétetik... 4583

Gassenwohnungen, zwei, drei, fünf Zimmer, Nebenräume... 4489

Geirath, Junger Mann, 30 Jahre alt, Inhaber eines sehr gut gehenden Spegerei- und Wirthschafts... 49739

Gesucht perfekte deutsche Stenographin zum sofortigen Eintritt... 49764

Kranken, Fahrstuhl bester Konstruktion, fast neu, für ein größeres Kind... 49743

Fiatl tisztviselő kezdőfizetéssel helybeni pénztárhoz azonnali belépésre keresetlik... 49749

Jüder-Werbe, Apfelrand, 16 Faust, in vorzüglicher Kondition... 4578

Okl. szülész, sok évi gyakorlattal, lakásán szülönköket fogad, figyelmes ápolást, segélyt, tanácsot nyújt... 49747

6 szobás villa az Andrássy-uti villanegyedben eladó és azonnal átvehető... 13171

Üzletvezető vagy utazó állást keres a rövid, norinbergi- és disznómaru-szakmából egy hosszabb ideig önállólag működött kereskedő... 49411

Napellenző, roló, mindennemű ablakredőny, használt és új, legolcsóbban kapható... 4551

Előszobaszekrények tükörel, mindennemű (modern) konyhabutorok (jobb minőségben)... 49732

Nyári lakás keresetlik a főváros közelében 3 szobával és kerttel... 13264

Elegante Fleischbank-Einrichtung, auch für Selcher- und Delikatessengeschäft geeignet... 49550

Schiel, Gartenfessel, Mohrjessel, Speisejessel, echte Lederjessel... 12590

Kaffeehaus-Einrichtung, komplett, von Café Veliczay, vom Restaurant Drechsler... 4460

Sie müssen Ihre Frau schützen! Sorgen freies Familienglück garantiert... 13021

Bronze-Luster für Gas- und elektrisch. Licht anerkannt solides Fabrikat... 12969

Gartenrennung vom Gesicht u. Hände in 5 Minuten schmerzlos... 12995

Kaufe und verkaufe Geschäftsmodell, Schlaf- und Speisezimmer... 12697

Villateilek. Békásmegyeren több nyaralónak alkalmas telek még most jutányos áron eladó... 13183

Kaffeehaus- und Gasthaus-Einrichtung, Sessel, Billards, Marmor- und Gartenfessel... 49427

Nyaraló eladó. A főváros közelében a Pálffy-terti vicinális vasut mentén egy télen is lakható családi ház... 13182

Kompagnon mit zumindest R. 30.000 sucht gutgehende Provinz-Maschinenfabrik... 4517

Fabrikatlokalitäten sofort zu vermieten mit Gas u. Wasserleitung... 13172

The Berlitz School Sprachenschule Erzsébet-körut 15, Franz., Engl., Deutsch, Ungar. Jial., Russ., Serb., Kroat., Böhm., Rum., f. Erwachsene... 4572

Lakástkeresők forduljanak „Fővárosi lakástkeresőtökhöz“ Kossuth Lajos-utca 16. Telefon 91-10. 13289

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen jeder Nationalität, Bonnen und prima Stundenlehrerinnen empfindlich und placirt gewissenhaft... 11763

Motor-Fahrrad, sehr wenig gebraucht, in bestem Zustande, 3 1/2 HP, mit Seiten-Beiwagen... 4532

Pályázati hírdetmény. A „Pietas“ temesvári temetkezési egyesületnél megüresedett és folyó év április 1-én betöltendő egy, esetleg két üzletvezetői állásra pályázatot hirdetünk... 49427

Christenstadt, Marosgasse Nr. 3, ist ein Grund aus freier Hand zu verkaufen... 4562

Für Kleingewerbe geeignet, sind im Hause II., Bahyány-utca 3, Gassenlokalitäten, event. mit Heber-laffung von 4 HP... 4561

Gründe, VII. Bezirk, nächst der Stefanie und auf Kerepeserstraße, Dreifachgrund, sind äußerst vortheilhaft zu verkaufen... 49711

Gödöllői villa, vasutól 6 percz, modern építkezés, 6 szoba és minden mellékhelyiségekkel... 13282

1000 Paar Schuhe, bei der Inventur außerordentlich billig zu verkaufen... 13221

Kaffeehaus- u. Gasthaus-Einrichtungen, Gartenfessel, Billards, Marmorische, Eis-kästen, Alpacca- u. China-silberbesteck... 4572

Kommis werden in der Arrangeur-Schule F. M. Posner, Wien, VII., Mariahilferstr. 128, in 10-20 Tagen für maß. Honorar zu perf. Arrangieren... 13318

Teppiche, Borhänge, Bilder, elektrische Luster sind zu verkaufen... 49677

Villa im Károlysvölgy mit 4 Zimmern u. Nebenräumen, komplett u. modern ausgestattet... 13250

Möbel von der Konsum-masse Nemes & Lengyel, welche seit dem eingeleiteten Betrieb in Verhältnisse fertig geworden sind... 13166

Sicheren Erwerb bietet die Hebernahme einer Weißwäsche-Fabrik mit großem Kundentreis... 49724

Ein Haus sammt photographischem Atelier ist sofort zu verkaufen... 49673

Damen finden Raib und Silbe, Aufnahme zur Entbindung unter strengster Diskretion... 49687

Möbel, nur guter Qualität, in jedem Stil, zu tief reduirten Preisen zu verkaufen... 12984

Wohnungen u. möblirte Zimmer vermittelt gegen mäßiges Honorar Budapesti Lakásközvetítő, Ferenciek-tere 3, Királybazar. 13294

„ן כשר של כמה“ Hensvétli Kóser hor. Ajánlunk fajtsza, kiváló minőségű homoki és hegyi fehér és veres urasági fajúborokat... 13075

Allerlei.

(Eine Grazer Universitätsaffaire.) Aus Graz wird gemeldet: Der Grazer Universitätsprofessor Dr. Johann Frischau...

Auffpüren neuer wichtiger Probleme, durch rastlose Energie und Hingabe an seinen Beruf, durch seinen unentwegten Idealismus.

(Einem Schadenersatz von 32.000 Kronen) fordert, wie aus Paris berichtet wird, der Direktor der Pariser Oper Gailhard...

(Ein angeblicher Gutskauf Kaiser Wilhelm's.) Man berichtet aus Berlin: Kaiser Wilhelm soll dem Vernehmen nach die Absicht haben...

Kaufpreis werden fünf Millionen Mark genannt. Ob der Kaiser dort für sich und seine Familie eine Erholungsstätte schaffen oder das Schloß für einen der kaiserlichen Prinzen zu erwerben beabsichtigt...

(Ein Bruder Gapon's verunglückt.) Aus London wird gemeldet: Sergius Gapon, ein Bruder des russischen Briefers Gapon, erkrankt Sonntag während des Sturmes an der englischen Meeresküste bei Hastings...

(Internationaler Hoteltrust.) Einen internationalen Hoteltrust will Mr. Hilliard, der frühere Direktor des Waldorf Astoria-Hotels in Newyork, gründen.

27]

Blaublut.

Roman von Mrs. Lovett Cameron. — Aut. Uebersetzung.

— Ich werde noch besondere Anordnungen deswegen treffen, entgegnete er. Und dann, Jenny, wollte ich Dir noch sagen, daß ich dem Bankier die nötigen Anweisungen gegeben habe...

— Aber Reggie, Du bleibst doch sicher nicht länger als einen Monat fort? Sie hob den Kopf von seiner Schulter und sah ihn beunruhigt an.

— O, natürlich komme ich bald wieder; aber es ist immer sicherer, man bedenkt Alles beizeiten; sieh' mal, man muß mit vielen Zufälligkeiten rechnen.

— Zufälligkeiten? Was für Zufälligkeiten könnten Dich Monate lang von mir fern halten?

— Nun, es ist ja nur Vorsicht, Liebling. Und Du wirst hier wohnen bleiben, nicht wahr?

— Natürlich, wo sollte ich denn hin? Aber ich rechne darauf, daß Du wieder bei mir bist, ehe der Sommer vorüber ist.

— O, dann bin ich wieder bei Dir, entgegnete er leichtsin.

Aber als der Augenblick des Scheidens am anderen Morgen gekommen war, brach Reginald fast zusammen. Als er sie in den Armen hielt und an sein Herz drückte, hatte er nur den einen Gedanken, daß sie das Glück seines Lebens war...

— Reginald! Lieber Schatz! Du darfst nicht so unglücklich sein, rief Jenny etwas erstaunt über die Festigkeit seiner Gefühle.

— Jenny, Jenny, schluchzte er fassunglos, ich werde nie wieder ein Weib lieben wie Dich — nie, glaube das!

— Das will ich hoffen! rief sie halb lachend, halb weinend, und dann war sie es, die tapfer und thränenlos dem Abschied standhielt.

Der Wagen, der ihn zur Bahn bringen sollte, stand schon mit Gepäck beladen vor der Thür, und nach einer letzten heftigen Liebeskugel rief er sich mit einer verzweifelten Geberde von ihr los und stürzte hinaus.

Noch nach langer, langer Zeit konnte sich Jenny kein bleiches Gesicht mit den verzweifelten, thränenfeuchten Augen und die hoffnungslose Geberde seiner Hände vergegenwärtigen...

Nach Verlauf von mehr als einer Woche erhielt Jenny Maxwell in ihrem einsamen Häuschen einen

Brief, den einzigen, den ihr der treulose Geliebte je geschrieben, nachdem er von ihr gegangen war.

Liebste Jenny!

Wir haben ein furchtbares Unglück erlebt. An demselben Tage, an dem ich hier ankam, starb meine Mutter in Folge eines Absturzes. Wie es scheint, hatte sie sich angewöhnt, in den Wäldern und an den Abhängen nach seltenen Blumen zu suchen...

Lebe wohl! Dein getreuer

Dieser Brief erfüllte Jenny mit großer Verstärkung und Theilnahme. Ihr Herz blutete um ihres Reggie's Kummer, und sie antwortete ihm eingehend unter der Adresse seines Klubs...

Er schrieb nie wieder. Sie wartete und wartete; die Tage vergingen und wurden zu Wochen...

Er schrieb nie wieder. Sie wartete und wartete; die Tage vergingen und wurden zu Wochen und die Wochen zu Monaten — er ließ nichts von sich hören.

doppelt traurig und niedergeschlagen kehrte sie wieder in ihr einsames Häuschen zurück.

O, dieses ermüdende Warten! Diese immer wiederkehrende Enttäuschung. Liegt nicht darin eine der härtesten Prüfungen, die ein Weib zu erdulden hat?

Sie fing an einzusehen, daß Reginald nicht mehr schreiben wollte, daß er nicht mehr zu ihr zurückkommen würde, ja, daß er nichts mehr mit ihr zu thun haben wolle.

Und als der nächste Monat gekommen war, hatte sie, obgleich keine Nachricht von Reginald gekommen war, andere schwerwiegende Gründe, das Geld anzunehmen.

Sie schrieb jedoch an die Bank und fragte an, ob Herr von Gaunt gesund wäre und bat, ihr seine zeitweilige Adresse mitzutheilen.

Sie erhielt umgehend die in geschäftsmäßigem Stil abgefaßte Antwort, daß Herr von Gaunt sich der besten Gesundheit erfreue, wie sie Gelegenheit gehabt hätten, sich selbst zu überführen...

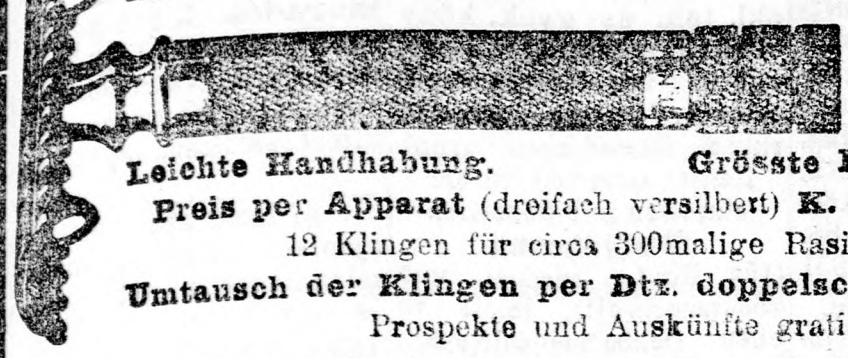
Aber sie folgte diesem wohlgemeinten Rath nicht mehr. Sie hatte alle Hoffnung aufgegeben, noch einmal Nachricht von ihm zu erhalten.

Die Tage schlichen langsam und träge dahin; die Einsamkeit ihres kleinen Heims erschien ihr unerträglich. Sie konnte sich indessen nicht entschließen, dasselbe zu verlassen...

(Fortsetzung folgt.)

„Gillette“ Sicherheits-Rasirapparat.

Neueste Erfindung auf diesem Gebiete!
Kein Schleifen, kein Abziehen am Rlemen mehr notwendig



Vollständige Sicherheit gegen Verletzung.
Leichte Handhabung. Grösste Dauerhaftigkeit.
Preis per Apparat (dreifach versilbert) K. 25.— inklusive 12 Klingen für circa 300malige Rasirung.
Umtausch der Klingen per Dtz. doppelschneidig K. 5.—
Prospekte und Auskünfte gratis.

Generaldepot der Gillette-Company: Wien, I., Nibelungeng. 7.

Guzi-Pasta

Ist das einzige Mittel, das die Risse im Leder verhindert. Für jedes bei mir gekaufte Paar Schuhe 1jährige schriftliche Garantie, im Falle vorzeitigen Zerreißen stelle ich dieselben gratis wieder her. Jedermann, der seine Adresse mir zusendet, sende ich einen Tiegel Guzi-Pasta und meinen grossen illustrierten Preiscoupon mit mehr als 100 orig. Modellen gratis und franko.



Fünftliches Mass kann erzielt werden, wenn man sich in Socken auf ein Blatt Papier stellt und die Umrisse der Fusssohlen zeichnet. Nicht entsprechende Bestellungen werden ungetauscht oder das Geld retourniert. Ausschliesslich nur ungarische Fabrikate von ungarischen Arbeitern verfertigt.

Herren:	Damen:
Karolier Stiefel-Schuh mit harter Ausfüllung 3.50	Clca. Juchten Schuh- oder Zugschuhe in feiner Ausfüllung 3.—
Clca. Stiefel-Schuh für Herren mit harter doppelter Sohle 3.—	Clca. feine Boy Schuh- oder Karolier Stiefel-Schuh über Knopf 4.50
Clca. Karolier Boy Schuh- oder Stiefel-Schuh in feiner Ausfüllung harter Mode, auffallend elegant, ein Chevreau Schuh 4.50	Clca. ausgeputzte Gassen-Schuh 2.—
Clca. elegante Sonntag-Schuh, in feiner Ausfüllung 4.50	Echte Chevreau Halbsohle auffallend elegant 3.—
Karolier-Mode, auffallend elegant, Chevreau od. Boy Knopf 5.25	Clca. Juchtenleder bis 3 Jahre 1.— Von 3 bis 8 Jahren . . . 1.80 Von 8 bis 10 Jahren . . . 2.30

AGULÁR IGNÁC

Budapest, Kerepesi-ut 30. szám.
(vis-à-vis der Rochus-Kapelle).

Vertretungen

In allen Branchen sucht für Budapest und Ungarn Budapest Agentur- u. Kommissionsgeschäft. Nur leistungsfähige Firmen wollen Details unter Schifre „Arma-Referenzen“ an Rudolf Woffe, Budapest, gef. einfinden.

FÜR KRANKE

Viel Tausenden hoffnungslos Kranken Männern und Frauen hat unsere spezielle Heilmethode die zerrüttete Gesundheit wiedergegeben nicht nur in unserem Vaterlande, sondern in ganz Europa und hat im Organismus unzähliger rettungslos dahinstreichender Kranken wieder starke Nerven, neues Blut und frische Lebenskraft geschaffen. Die speziellen Mitteln und Anwendungen dieser Heilmethode, nicht minder die den Patienten entgegengebrachte Gewissenhaftigkeit, sorgsame Aufmerksamkeit und die vollkommensten Untersuchungs-Methoden, tragen alle zu den erreichten hervorragenden Erfolgen bei. Unsere Methode ist so offen und aufrichtig, dass wir nach gründlicher Untersuchung der Krankheit nur jene in Behandlung nehmen, deren Heilerfolg gesichert ist.

Die Entzerrung bildet kein Hindernis für die Behandlung. Wenn das persönliche Erscheinen unmöglich wäre, so genügt es, wenn der Patient uns eine detaillierte Schilderung seines Leidens brieflich zukommen lässt und wir senden ihm nach genauer Prüfung des Falles unter größter Geheimhaltung die entsprechenden Spezial-Medikamente und die Anweisung für den Gebrauch derselben. Jedem Brief möge eine Retourkarte beigelegt werden und erhält der Patient nach der Prüfung die ganze Korrespondenz zurück, oder dieselbe wird verbrannt. Ohne Störung der täglichen Beschäftigung heilt Dr. Balócz seit vielen Jahren mit seiner speziellen Heilmethode auch die vernachlässigtesten Leiden schnell und sicher: die syphilitischen Geschwüre, Harnröhren, Blasen-, Nerven- und Rückenmarkleiden, Brüche, die Folgen der Selbstvergiftung und Sphilitis, Samenfluß, geschwächte Manneskraft (Impotenz), beginnende Geistesstörung, goldene Uter-, Blutkrankheiten, Hautkrankheiten, und sämtliche Erkrankungen der weiblichen Sexualorgane. Für Damen separater Karteisalon und Ausgang. Die Ordination besorgt Dr. Balócz selbst und allein täglich von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags (an Sonntagen 12 Uhr). Adresse: Dr. Balócz, Spezialist, Privat-Spitalarzt, Budapest, VII., Kerepesi-ut 10.

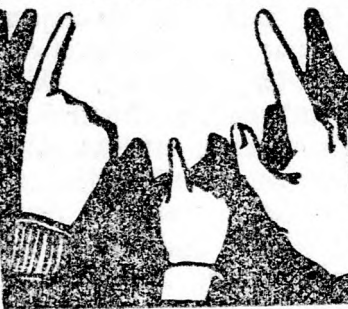
100% Verdienst!

Überall sofort lohnende einfache Fabrikation!

Wozu wenig Kapital, geringfügige Anlage und keine Fachkenntnisse erforderlich sind; leicht veräußerlich

Maschinenverbrauchsartikel

für jede Haushaltung. Große Erträge bereits nachweisbar. Ausführlicher Prospekt gratis durch das Chemische Industrie-Werk, Eisenstr. 57 b. Wien.



CSIZ.

Zur Zeit wirksamste Job-Drom-Geilwache.

Zu Teufeln in der Heimath.

UNIKUM!

Professor Dr. Dr. Kovács empfiehlt die Anwendung der CSIZER-Tabakette als vorzügliches Heilmittel, auf Grund seiner — sowohl in der Privatpraxis, als auch bei seiner Leitung unterbreitenden Universitätschrift Budapest gemachten — vielfachen Erfahrungen: wärmstens bei allen seinen Kranken helfen und Leben, wo Job als Speichicum indiziert erscheint.

CSIZER-Tabakette-Präparat ist wirkliches Wundermittel in jedem Nervenleiden, bei der Tabakdilatation CSIZ, Post im Drc, im Hauptdepot: bei L. Kesz-kuty, Budapest.

Wein!

In Folge günstiger Weinlese liefern wir Ihnen garantiert reifen Dalmatiner Rothwein, fein, mild, per Liter 40 Heller ab Bahn Fiume. Mindestabnahme 30 Liter im Fass. Größere Käufer, Hoteliers, Gastwirthe erhalten günstige Offerte.

Muster (5 Kgr.) franko aller Post kostet K. 3.—. Edmund Pauk, Fiume.

!! GRATIS !!

Auf Verlangen senden wir über BRUCHBAND

unsern neuen erschienenen Hauptpreis-coupon mit Beschreibung über die verschiedenen Brüche gratis, franko u. diskret.

UNIVERSAL-BRUCHBAND

ist einzig, mit kleiner Gummifelle kann selbst der größte Bruch verbunden werden.

Bruchband

einf. 4—14, doppelt 8—28 K. Gummibruchband 6—12 K. Gummistrümpfe u. Bauchbinden etc. werden nach Maß angefertigt.

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTAR

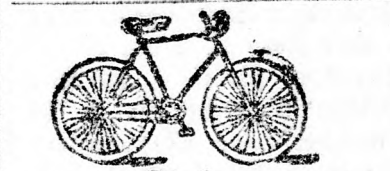
Budapest, VII., Kerepesi-ut 32, vis-à-vis dem Rochus-Spital. Achten wir auf genaue Adresse u. auf das Rother Kreuz.

Borovicska u. Slivovitz

nur in exquisiten, hochfeinen Qualitäten: Borovicska, alter aus dem Jahrgange 1903 á K. 2 per Liter; Borovicska, neuer á K. 1.80 per Liter; Slivovitz, alter aus dem Jahrgange 1903 á K. 1.60 per Liter; Slivovitz, neuer á K. 1.40 per Liter. Täglich Bahn- und Postverlandt von 3 Liter aufwärts auf der 110 Jahre bestehenden Großbrennerei des

Weinrék Samu

in Janófalva, Post Tokés-uffalu, Oberungarn. Muster werden während der Oster-Saison wegen Zeitmangels nicht gefandt. Beträge unter K. 40 werden ohne Ausnahme nachgenommen. Von 25 Liter aufwärts Spezialofferte.



Jeder Radfahrer

verlange in eigenem Interesse gratis und franko den reichhaltigen Preis-catalog von H. Gabor és Társa, Bpest, VIII., József-körút 21. erste und größte Fahrrad-Export-Firma, wo Manier, Meteor, Atlas und Atlas-Bicycles ersten Ranges, ferner für alle auf der Welt beliebtesten Fahrräder die Bestandsliste um keinen Preis zu haben sind. Reparaturen werden sachgemäß, prompt und billig angefertigt.

Brustleidenden

und Bluthustenenden gibt ein geheimer Brustkranker Auskunft über sichere Heilung. L. F. F. Berlin, Königgrätzerstr. 49.

„MANOL“

Wenn Sie klärendes Gesicht, schneeweiße Hände haben wollen, wenn Sie Sommerprossen, Mitesser, Nasenröthe, Akne etc. vertreiben wollen, benützen Sie nur die weltberühmte „MANOL“-Seife.

„MANOL“ ist das vorzüglichste Gesicht- und Handreinigungsmittel der Gegenwart, welches außer der gelungensten Jodiumzusammensetzung auch noch den Beizeffekt besitzt, das es gar keine schädliche Stoffe enthält. Überall erhältlich. Preis 1 und 2 Kronen. Generalvertretung für Pest: Kissinger & Berger, Kertész-utca 38. szám. Telefon 97—32.

Obstbäume,

Apfel, Birnen, Marillen, Zwetschen, Kirsche etc. per Stück von 50 Heller aufwärts.

Zier- u. Alleebäume,

Rhododendron, Angelkätzchen, Forsythia, Thym etc. per Stück von 60 Heller aufwärts.

Ziersträucher,

100 Stück von 16 K. aufwärts.

Heckenpflanzen,

Stachel, Gleditsie, Weigela etc. 1000 St. von K. 2 aufwärts.

Frostpflanzen,

Fichten, Tannen etc. 1000 Stück von K. 3 aufwärts.

Neues illust. Preisverzeichnis auf Wunsch gratis. Gräfl. Bathányische Güterverwaltung, Csend-laf, Post Frankoz, bei Madersburg.

SANTAL MIDY

K. 28.— K. 16.— K. 82.—
Rodeanzug Heberzieher Ulster
Alles reine Schafwolle.
Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, IV., Váci-utca 6.

Elektrische Hausbeleuchtung für Provinz

ROBUR BENZINMOTOR-DYNAMO :: ::

Neueste Errungenschaft der Technik. Leicht zu bedienen. Sehr billig. WEITESTGEHENDE GARANTIE.

Verlangen Sie Prospekte vom Ingenieurbureau SIGNER F. & R. Budapest, VII., Kertész-utca 50. Musteranlage bei uns im Betrieb.

Allererste Wechselstube

VERTRETER

zum Verkaufe von Losen gegen Noten. Söchte Provision, eventuell fixes Gehalt. Gefl. Anträge unter „C. 3. 898“ an HAASENSTEIN u. VÖGLER, Budapest, Dorotya-u. 9, erbeiten.

BRAND SAMUEL

Sonn- und Regenschirmfabrik

BUDAPEST, VI., Kiraly-utca 16. sz.

empfehlen seine modernsten Neuheiten feinsten Qualität, sowie sein reichhaltiges Lager in französischen Modern. Reparaturen aller Art werden prompt und bestens sowohl hier am Plat, als auch für die Provinz effectuirt und billigt berechnet.



Eine neue Toilette-Creme von überraschender Wirkung gegen spröde Haut und unreinen Teint von Ferd. Mühlens, Köln a Rh., k. u. k. Hoflieferant.

Zu haben in feineren Geschäften. Filiale: Wien, IV., Heumühlgasse Nr. 3.

Neuester Spezial-Katalog über moderne Wasserleitungen!

Wichtig für Installateure und Baumeister. Pumpen, Heissluftmotore, Windmotore, Reservoirs, Bäderöfen, Baderwannen, Wasserleitungen für alle Zwecke und jede Brunnenlöse, Rohre, Hähne.

Erste ungarische Windmotorenfabrik

FERDINAND LAKOS,

Budapest, VII., Szövetség-u. 3. Pläne, Aufnahmen durch Fach-Ingenieure. 36960

Unterdrückt Copaiva, Kubeben, Einspritzungen, heilt den Ausfluss

IN 48 STUNDEN

Sehr wirksam bei Blasenleiden und verursacht Klärung des getrübteten Urins. Als Garantie trägt jede Kapsel den (MIDY) Namen

Preis eines Flacozs sammt Gebrauchsanweisung mit 40 Kapseln K. 4.20. Provinz gegen Einsendung von K. 4.00 franko oder durch Nachnahme. In Budapest: Apotheke des Jozef v. Török, Königsgasse Nr. 18 und Andrássystrasse 26.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Nichtzahlung notwendig. (Telefon)

Pályázat.
Alap orthodox izr. hitközség kántori állásra, mely 676 kor., azaz hat-százhetvenhat korona évi készpénz fizetéssel, továbbá lakás, házikert és mellékjövdelemmel van ellátva, pályázatot hirdet. A pályázótól megkivánták, hogy sochot uboket vekoreh legyen, öt vagyhat gyermek tanítási képességgel bírő előnyben részesül. Az állás 1906. május hó 1-én betöltendő. Pályázni szándékozóké képesítésükről, vallásos életmódjukról, eddigi működésükről és családi körülményeikről tanuskodó bizonyítványokat magával hozhatia, utiköltség csak a megválasztottnak térítettik meg.
Alap, 1906. márczius 6.
Brick Jakab, elnök.
Schwarz Adolf, gondnok.
13213

Sammerwald,
bekanntlich einer der ange-nommensten Sommerfrischen im Ojner Gebirge, schattiger Wald, große Wiesen um-mittelbar, 10 Minuten von der Bahnstelle, für Wagenbesitzer gute Fahrstraße, 35 Minuten von der Stadt, sind größere und kleinere Sommerwoh-nungen zu vermieten. Näh-dortheilhaft oder beim Eigen-tümer Loser Mátyás, IX., Ferenczkörut Nr. 18.
49310

Blüthe- und Gouvern-
arbeiten sofort, prompt und billigst fertigigt **Wald Gyula VII. Király-utca 21.** Ge-gründet 1854. (Proving-arbeiten umgebend.) 12870

Prima Stebenbürg
Etiwowa 705 lit mit 7027 vom orth. Stabbiner in Loda, per 50%igen Liter à Nr. 1 franco jeder Station, kleinste Befüllung 50-60 Liter. Gebinde laut Kostenpreis. Originalfässer von 400 u. 750 Liter fast gratis. Eigenund Schwarz, Maros Hye 11513

Moderne Möbel
zu constanten Preisen aus rodenem Material, beim **Selbstverleger J. Sárkány,** Möbelhandwerker, VII., Erzsébet-körut 26 (Bion-Palais), zu haben. Dortselbst reiches **Wagnerlager und Werk-stätte;** Bestellungen nach Zeichnungen werden auch egyptische angefertigt. 12509

Porszivógéppel
szőnyeg, függöny és szővetbutor porlását, padló-beeresztést, keféltést és piszkos tapéta tisztítást olcsón vállal **Netter,** Dob-utca 91. 49586

Villamos
fővezeték belső világítási vezeték szerelése tartó-zékaival, csillárok vil-lanyra és légszuszro jutá-nyosan kaphatók. Szilágyi Mihály, Magyar általános villamossági vállalat, Hajó-utca 16. Telefon 7-78. 12905

Boráros-tér
mellett földszinti ház, 1200 m² méter, parcelláz-ható háztelekkel jutányos áron kedvező feltételek mellett eladó. Czim Roch-litz, Damjanich-utca 14. 49810

Junger absol.
mittelhöher Rechtslehrer sucht die Bekanntschaft eines jungen vermögenden Mäd-chens behufs eventueller Ehe. Anträge erbeten unter „Jurist 809“ an die Exp. 49809

Die Adresse
wird gebeten anzube-wahren.
Moriz Fischer
Budapest, Vadasz-utca 26, vornehmste Firma, be-fordert Recherchen, Be-obachtungen in allen ver-traulichen Geiraths-, Erb-schafts- und heissen An-sachen; erweist verschol-tenen Personen; ermittel-t anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Aufträge nach dem In- und Auslande, Ueber-wachung von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial.
Telephon 33-02. 49804

Villa
mit wunderhüben Aus-sicht, modern, stichhoch, besteht aus zwei Wohnungen, am 1. Stock mit 4, Parterre mit 3 Woh-nzimmern u. allen Nebenräu-mlichkeiten, dazu 400 m² fläch-tiger Garten, ist zu ver-kaufen, eventuell auf mehrere Jahre zu verpachten. II. ker., Rózsadomb, Szemlőhegy-utca 17. 4514

Flösswvnyek
erdősítésre való minden-féle töl- és lomblevelű fa-csemeték, gyümölcs-vadonczok, füzfadag-ványok, rózsák, szegfűk, 23 féle legújabb faj-durgonya stb. szoló 50 oldalas árjegyzéket kívá-natramegküldök. Faragó Béla, cs. és kir. udvari szállító iskola tulajdo-nos, Zala-egerszegen. 12953

Perier und Emprina-
Leppide werden verkauft; auch 2 feine Seidenrep-piche. Bpest, V., Deák Ferencz-utca 23. I. 4. 13224

Geld
auf **Loje.**
Werthpapiere und **Proving-Sparfassa-Aktien** (rückzahlbar nach B leben auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst **Armin Kovár,** Bank- und Wechselgeschäft, Hauptkasseler der Klassen-lotterie, IV., Franziskaner-platz Nr. 9, Gr. Cziráky'sches Palais. 10883

Tüchtiger Vertreter
für Actien-Anlagen, „Triumph“-Säemaschinen, Pumpen und sämtliche landw. Maschinen in jedem Komitee gesucht. Billigste Preise. Ferdinand Lakos, konzeptionirte Fabrik, Buda-pest, VII., Szövetség-u. 3. 3887

Tüchtiger Rechnung-
und Kopisten werden aufge-nommen. István-ut 45, II. em. 27. 4608

Pannonia kerék-
párok Styria-anyagból 140 kor., használt kerék-párok 50 koronától, külső gummi 6 korona, belső 4 korona, zománczos és níkelzés 16 korona, al-katrészek félaron. Muskát, kerékpárgyár, Vörös-marty-utca 56. 49852

Herr oder Dame,
im Exportwesen bewandert, die einige Jahre in einem Exportgeschäft thätig waren, per sofort gesucht. Bevorzugt werden, die in einem phar-maceutischen Exporthause thätig waren. Kenntniß der deutschen Sprache erwünscht. Offerte unter „Gutes Gehalt“ an die Exp. erbeten. 49808

Flüssig és gouvern
Soleil-alkülönlegességek. Kohn Izsó, Hajó-utca 3. Kertész Todor mellett. 13292

Beck és Zieger
maradékok árúháza **Dokány-utca 1,** izr. templommal szemben. **Maradékok**
legújabb női ruhá-keimékből, selyem- és vás-zon-árúkból. 49854

Klaviere
zu billigen Preisen werden verkauft, ausgeleichen ge-trimmt, repariert, lange Kla-viere gegen kurze umgetauscht im größten und besten Kla-vieralon Ungarns.
Gustav Seidenst,
Gjellaplatz 2. Ge-gründet 1865
Telephon 169. 13331

Tafeläpfeln,
gesunde, gewählte schöne große Exemplare von meh-reren edlen Sorten gemischt ein 5 Kilo-Korb fl. 2.25, ein 10 Kilo-Korb für fl. 4, ein Riste Brutto 50 Kilo für fl. 15, wunderhüben Mostgänger-äpfeln 5 Kilo-Korb fl. 1.75, ein 10 Kilo-Korb für fl. 3, eine Riste Brutto 50 Kilo für fl. 11. Tiroler Lederranette und Mailänderäpfeln, Pracht-exemplare ein Kilo für 60 Kreuz-er liefert Dobrovzsky János, Döbthändler, Bpest, Centralmarkthalle 133-135. 49772

Die neuesten Pariser
Reform-Mieder werden bei mir genau nach Maß ange-fertigt. Diese Jagon ist für jeder Dame fehö, passend u. wird auch billigste berech-net. Auch Reparaturen wer-den angenommen. Postkarte genügt. Komme Arbeit ab-holen. Elise, Niedermagerin, VII., Murányi-u. 45, I. em. 19. szám. 49834

Kalbfeisch
ob. Rindfleisch, hinteres, täglich frische Schlachtung, je 10 Pf. Postfollt fl. 2.70 franco per Nachn. S. Eisen-berg, Stalat Nr. 65, Dester. 49824

Platal rössesség
azonnali belépésre keres-tetik. Megkivántatik töt nyelvetek tudása. Füzser-ben jártas előnyben rés-zesül. Iritz F., Kiszács. 13359

Praktikant,
junger Anfänger, für Bureau gesucht. Offerte unter „S. C.“ an Bernhard Gstein, Annoncenbureau, Mergleg-utca 12. 13358

Segéd,
fiatal, a rövidáru-, uri-divat-, kalap- és cipő-üz-szakmából felvétetik Vesz-prémi Manonál, Tata-Tó-városon. Ajánlatokat csakis állásban levőkötöl-kérök. 13357

Mit kleinem Kapital
kann sich Jedermann eine sichere Euzienz schaffen durch Erlernung der Heferzeugung von äußerst thätigen Fach-mann. Anträge unter „Be-währte Kraft 820“ an die Exp. 49820

Erzieherin
gesucht, eine norddeutsche oder deutsch-französische, zu zwei Mädchen, 7-9 Jahre, und 3-jährigen Söhnchen zu gutbürgerlicher Familie. Schriftliche Anträge unter „S. M. 821“ an die Exp. 49821

Geldbarlehen
vermittelt Offizien, Beamten, Gewerbetreibenden, bequeme Rückzahlung, Büchler, Fe-rencz-körut 2, II. 17. Spre-der finden 2-4. Retourmarkt. 49822

Ein Familienhaus
im Centrum der Stadt ist wegen Todesfall äußerst billig zu verkaufen. Nur direkten Käufern werden Auskünfte erteilt. Näheres V., Nador-utca 9, Mezzanin. 13373

Einlagerungen
in eigene Magazine, überneh-men patent Möbelva-gentransporte, Ueberjied-lungen, Expeditionen unter Garantie **Lezo, Proving, Wien, billigt Ringwald,** Möbelpediteure Teréz-kör-ut 1b. Telefon 23-88. Ge-gründet 1892. 49851

Gas- u. elektr. Luster,
große Auswahl, eigenes Fa-brikat. **Luster- u. Lampen-**umarbeiten, o. (Austausch) auch leihweise. Komlós Mór, Lá-zár-u. 16, Dren-Bazar, Hof. 49855

Damen
finden Rath und Hilfe sowie Aufnahme zur Einbindung bei einer ausgezeichnete diplo-mirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis. VII., Baross-tér 12, I. St. 12. vis-à-vis dem Centralbahnhof. 49853

Wer schön
sein will, benütze die ver-blüffend wirkende, vollkom-men unichädliche, echt eng-lische Valassa's Curtemilch, welche nach 2-3tägigem Gebrauche Sommerprossen, Leberflecken, Wimmerl, Mit-esser und andere Unreinlich-keiten entfernt, erfrischt, glät-tet, verfeinert und verjüngert das Gesicht. Vorsicht! Auf jeder Flasche muß der Name Valassa stehen. Dieses sicher wirkende Schönheitsmittel wurde in Paris und Wien mit goldener Medaille aus-gezeichnet. Preis einer Flasche 2 Kronen; echte Curtemilch 2 Krone, Bouter 1.20 Kr. Postverjaht von C. Valassa's Apotheke Budapest-Erzsé-betfalva. Erhältlich in Buda-pest in der Apotheke Türk J., Király-utca 12 und Andrássy-ut 26, ferner in allen Apotheken. 12715

Spezereigeschäft
mit Kraft und Getränk-igant verbunden, Einnahme pro Monat 2200 fl., mit antioberer schöner Wohnung, billiger Zins, ist um Spottpreis zu verkaufen. **Kaiser-selchwaaren-Geschäft** mit Wein- u. Biergeschäft, Tages-lohnung 70 fl., ist mit reich-lidem Inventar um Spottpreis zu verkaufen. Näheres durch Gold-Agentur, Wesse-lénygasse 51. 49849

Kaffeehalle
mit Billard, welches den Zins einträgt, auf frequentester Straße der Hauptstadt ge-legen, seit 18 Jahren be-steht und täglich 120 Liter Milch zum Kaffee konsumirt, ist mit reichlichem Inventar billig zu verkaufen. Der Milchlieferant streift 300 fl. vor auf dieses Geschäft. Nähe-res durch Gold-Agentur, Wesse-lénygasse 51. 49850

Néhy
Namen muß jede Schachtel Remete-Pondons tragen. 10800

Besonderer Gelegenheits-
kauf. Drei erstklassige edle Leber englische Kluggarmitu-ren sind um jeden anneh-mbaren Preis dringend zu ver-kaufen. Haupt N., Garay-utca 43. 13372

Intelligente
junge Witwe sucht Stelle als Wirthschafterin zu allein-stehendem Herrn. Akkord-utca 47, I. 5. Zu spre-chen von 9-12 Uhr. 4605

Babaria,
6 darab eladó. 2-4 óráig található. Milanó kávéház, Király-u. 35. sz. 4600

Weidenkörbe,
groß, 500 Stück, darunter mit Deckel, auch stückweise à 10 Seller zu verkaufen. Johann Borhegyi, Budapest, Csengery-utca 35. 4596

Bloch S.,
okl. tan. és gyak. köny-velő (Erzsébet-körut 58. sz. orzheilt mit Genehmigun) eines h. kön. ung. Ministe-riums Ermachtungen gründ-lichen Unterricht in der ein-fachen und doppelten **Buchführung** (für Bant-, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und unga-rischen Sprache, Schöu- und Rechi-schreiben, bejorgt auch Buchereinrichtungen, Abichlässe (Bilanzirungen) u. Revisionen. Damen separat. Schüler aus der Provinz werden infürzester Zeit ausgebildet. Brtesieder Unterricht in der Buchfüh-rung gegen mäßiges Honorar. Abendunterricht fortlaufend. 49823

Meziyü,
kötszere-z kiszolgáló se-géd, kire az üzlet rábiz-ható, ha lehet kauzióval, keresztetik. Blumberg, Nyiregyháza. 49805

Brennereiteiler!
in ungekündigter Stellung in einer neu modernem 70 Hl. Brennerei mit kontinuier-lichem Apparat angefeilt, wünscht seinen Posten vom 1. Mai 1. n. zu ändern. Derjelbe besitzt 23-jährige Praxis, ist gepr. Dampfselei-u. Maschinenwärter, kautions-fähig, chemisch, technisch in jeder Beziehung in seinem Fache versiert, höchste Aus-beute garantiert. Anfragen un-ter Chiffre „K. C. 985“ an die Exp. 13354

Tüchtige Kraft
der Eisenwaaren- oder techni-schen Branche, ung.-deutscher Rorr. und für Reise verwen-dbar, findet dauernde Anstel-lung. Offerte unter „Tüchtig 798“ an die Exp. 49798

Praktikant,
absolv. Handelschüler mit einiger Praxis in Buchhal-tung und Korrespondenz, guter Rechner, für hiesiges Bureau gesucht. Offerte unter „S. u. B. 799“ an die Exp. 49799

Eine schöne
Gastemwohnung, 2 Zimmer, Badezimmer, Küche, Vorzim-mer, ist per 1. Mai zu ver-miethen. Uj-utca 41, I. 11. 49869

Günstige Verpflegung
für 2 Herren oder 2 Damen, Gastenzimmer, Badezimmer-benützung, ausgezeichnete Kost. Csengery-utca 23, III. 15. 49800

Jeune dame
frangaise diplomée che-che leçons chez elle et à domicile. Priere de s'adresser à Madame Elisa U., Vadasz-utca 15, II. 11. 49816

Komptoirista
néhány évi áru-üzleti gyakorlattal, magyar-né-met gyorsiró, azonnal felvétetik. Csakis írásbeli ajánlatok Deutsch Mór és fiaihoz, V., Váci-körut 6, küldendök. 49796

Börgarnitúra
270, hivaltbör 350 korona, hálószoba, ebédlő, matra-czok, diványok, ottománok rendkívül olcsón sürgő-sen eladók Bokornál, Baross-utca 67. 4097

Kávéház
előtti 14 méter hosszú diszes vasrács hozzátar-tozó ponyvával és szerke-zettel és egy jó karban lévő dupla fagyaláthűtő olcsón eladó. Kerepesi-ut 17 sz. 4603

Gyakornok
20 korona kezdőbetétessel felvétetik. Ajánlatokat „15-16 esztendő“-czimen a kiadó továbbit. 4699

Lipótvárosi
maradékok árúháza, Erzsébet-tér 4. Legújabb női és férfi tavaszi kelmék, damaszt, fehérműek, himzések olcsón kaphatók. 49817

Mármesternek
ajánkozik egy gyermek-telen házaspár, ki jelenleg is egy 3 em. uriházban van alkalmazva, a házban előforduló összes javítá-sokat érti. Czim a kiadó-ban. 49857

Damen besseren Standes
finden Aufnahme zur Geburt bei intel. dipl. Hebamme, sep. Zimmer, freundliche, bis-trete Information. Mod. Stern, VI., Dávid-utca 11. Thür 2. 49827

Von der Demolirung
des gewissen drei Stock hohen Palais des Fi-nanzministeriums lautet die Nebenangelegen. L. Szentháromság-tér, nächst der Mathiaskirche, wird sämtliches Material, wie 100.000 Dachziegel, Dach- und Dippelböcher in jedem Kubus, 1.000.000 Mauerziegel, 2000 Jahren Mauersteine, Doppel- und Kreuzthüren, nach innen aufge-bunden in jeder Größe u. Farbe, Amerikaner-Paqetten billigst verkauft. Näheres dortheilst in der Demolirungsangelegen. 49831

Kereskedőség,
vas-, fűszer-, festék-anyag-árúkból szakképzett, irodai dolgokban jártas, 2-3 ezer korona ártásképes, azonnali belépésre helyet keres. Szives meg-keresést kér „Komoly 823“ czimre a kiadóba. 49822

Für österreichische
Wengogehandlung wird Komptoirist, Christ, wünsch-lich aus der Branche, gesucht. Gef. Anträge sind an die Exp. unter Chiffre „Ber-trauensstellung 813“ zu richten. 49813

Familie
sucht kostger Mittagstoft in der Nähe Rotenbiller-utca 56, földszint 1. 49812

Briefwechsel,
dann erste Bekanntschaft mit einem Herrn in mittlere Jahren wünscht ge-bildet, musikalische bescheidene junge Dame. Briefe erbeten unter „Jubiläumstuf 815“ an die Exp. 49815

Waltuch Leon
kauft u. verkauft alte Civil-u. Militär-Artebe u. Möbel u. f. w. Budapest, VIII., Lujza-utca 1 c, II. em. 24. 49801

Für ein erstklassiges
Gesangs- und Tanz-Ensemble werden 2-3 junge hübsche Damen, nur perfekte Tänze-rinnen, gesucht. Persönliche Vorstellung täglich 3-4 Uhr. J. Deutsch, Gyár-utca 20, Künstler-Agentur. 49818

Sarod-Szafajammer,
Nüch-Divan, u. Rükenein-richtung billig zu ver-kaufen. Ulló-ut 34 sz., ék-szerésznél. 4601

Ein solides
deutsches Mädchen wird als Sonne zu einem Knaben ge-sucht. Zu erfragen Egyetem-utca 5. 4598

Egy elegánsan
butorozott különbejartu ntezar szoba, eszleg tel-jes ellátással, 1-2 ur ré-szére kiadó. Ugyanott 2-3 intelligens uriember ebédet kaphat. Czim: V., Vadasz-utca 32, I. em. 10.